

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Ämtliches Organ der Gemeinden Auringen, Breckenheim, Flörsheim, Frauenstein, Massenheim, Medenbach, Naurod, Nordenskiöld, Rimbach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau.

Bezugspreise: Durch Zeitgenossen und Verrentungen (ohne Zinsen) monatlich 0,80 (vierteljährlich 2,40) halbjährlich 4,80 (jährlich 9,60) Durch die Post bezogen (ohne Zinsen) monatlich 0,90 (vierteljährlich 2,70) halbjährlich 5,40 (jährlich 10,80) Die Wiesbadener Nachrichten erscheinen täglich mittags mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.



Anzeigenpreise: Die einseitige Zeile oder deren Raum im ersten Anzeigenhefte 1,00 im zweiten 0,80 im dritten 0,60 im vierten 0,40 im fünften 0,30 im sechsten 0,20 im siebten 0,15 im achten 0,10 im neunten 0,08 im zehnten 0,06

Verlag: Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle Nikolausstr. 11. Fernruf: 5915, 5916, 5917.

Bei Abnahme der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochenzeitschrift „Kochbrunnenblätter“ (Ausgabe B) bestell, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todesfall und sonstige Unfälle infolge Unfall bei der Rheinberger Lebensversicherungsgesellschaft versichert. Bei vorzeitigem Abbruch der „Kochbrunnenblätter“ gilt dies unter den gleichen Bedingungen auch für die Ehefrau.

Die Hauptgeschäftsstelle ist von 8 morgens bis 7 abends, Sonntags von 12—1 geöffnet.

Wenn Mann und Frau verunglückt, kommen je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Rheinberger Lebensversicherungsgesellschaft anzuzeigen. Der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluss.

Nummer 126

Montag, den 3. Juni 1918.

33 Jahrgang

Dem Endziel einen großen Schritt näher.

Im Zeichen der Niederlage.

Paris ist seit dem Tage, an dem die Einnahme von Soissons bekannt wurde, voll von wilden Gerüchten. Trotz strengster Zensurverbote wird die Sprache der Presse immer mehr von der allgemein geäußerten Stimmung beeinflusst, und ein Blatt nach dem anderen wagt es, die Regierung anzugreifen und die Seereschiffahrt zu kritisieren. Der Ruf nach Wahrheit wird laut. Anklagen gegen die Versäuber der Niederlagen an der Aisne werden erhoben, und während in den Kreisen der Kammer mehrheitlich von der Möglichkeit einer Diktatur Clemenceaus gesprochen wird, fordern die sozialistischen Abgeordneten — als ein sicheres Mittel zum Sturz der Regierung — die Einberufung der Nationalversammlung. Clemenceau selbst hat die Gefahren, die die Fortdauer seiner Herrschaft bedrohen, erkannt, und er versucht sich mit allen Mitteln über Wasser zu halten. Die sozialistische Opposition aus Paris belächelt, ist der Ministerpräsident bemüht, die Führer der Kammergruppen dazu zu gewinnen, daß die Kammer am Dienstag nach einem einmütigen Beschluß an die Armee und die Armeeleitung geschickt wird. Die Regierung läßt durchblicken, daß unter dieser Voraussetzung die Entlassung einzelner Arbeiterführer erfolgen könnte. Es ist aber sehr unwahrscheinlich, daß die äußerste Linke sich auf diese Weise überwinden läßt. Schon am letzten Donnerstag, bei der Einberufung der Interpellation über die militärische Lage, war die Opposition in der Kammer auf 174 Stimmen erstarrt; diese Nacht setzt, daß mit der äußersten Linken viele Sozialistengruppierungen gegen die Regierung abstimmen haben — ein seit dem Verlassen des Kabinetts Clemenceaus noch nicht erlebtes Schauspiel.

Berlin, 3. Juni. (Eig. Tel., 15.)

Am Freitag fand nach einer Meldung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ in Paris eine sozialistische Gruppenkonferenz statt. In der besonders Renaudel entwickelte Maßnahmen forderte, um die Regierung zu einer vollen Auflösung zu zwingen. Mehrere Redner führten aus, Clemenceaus Anwesenheit an der Front könne doch nichts ändern. Es wäre entschieden vorzuziehen, wenn er in Paris bliebe und der konstitutionellen Rolle des Parlamentarismus entsprechend der Sitzung sei zu erwarten, daß die Sozialisten am Dienstag mit aller Entschiedenheit gegen die Art und Weise protestieren würden, wie Clemenceau mit der Volkspresse umspringen beliebe.

Die tiefe Befürzung, die sich aller Kreise in der französischen Hauptstadt bemächtigt, kommt besonders zum Ausdruck in dem hängen Hin- und Herreden über das weitere Fortschreiten der deutschen Offensive und über die Möglichkeit, ihr mit genügend starken Kräften entgegenzutreten. Auch die Militärkritiker der großen Blätter machen kein Hehl mehr aus der wachsenden Gefahr für Paris und im „Matin“ wird die Bevölkerung schon vorbereitet auf die zunehmende Intensität der deutschen Beschließung. Inzwischen werden alle Vorbereitungen für die Uebersiedlung der Regierung und der Kammern nach Bordeaux getroffen; die Zeitungen dürfen darüber natürlich noch nichts bringen.

Flüchtlingsstrom nach Paris.

Später Zeitungen berichten aus Paris, daß dort ständig Ströme von Flüchtlingen einströmen und die Flüchtlinge ein flüchtiges Bild bieten. Sie kommen vor allem aus Chateau-Thierry und den dortigen Gebieten. In Meaux und Fontenay-Trésigny wurden die Schulen geschlossen und mit der Räumung der Spitäler begonnen. Zahlreiche Einwohner dieser Städte sind geflohen, obwohl die Räumung dieser Städte amtlich noch nicht angeordnet war. Die Flüchtlinge aus Chateau-Thierry erklärten, daß die Beschließung der Stadt geradezu höllisch sei.

Die Marnefront.

Mit der Einnahme des Nordteils von Chateau-Thierry und der Erstürmung von Vernouillet ist die Marnefront bereits auf mehr als 25 Kilometer verbreitert. Der linke Stoßkeil hat sich zur breiten Kampflinie reformiert.

In den letzten Abendstunden des vierten Kampftages trieben die Deutschen den Feind über die Marne. Die Franzosen hatten sich in den fünf Geviertkilometer breiten Fortschritten festgesetzt. Die Division umwies sich entschlossen dem Wald auf beiden Seiten. Grenadiere rückten von der Charnel auf der Westseite gegen Fontenay vor. Die Höhen auf der Westseite waren durch den Wald und die Höhen auf der Ostseite durch den Wald. Der Feind und der Feind in einer Nacht aus dem Wald. Gegen acht Uhr wurden die Höhen von Treloy am West der Marne erobert.

Die Leistungen dieser einen erwähnten Division in Nachen ausgedrückt werden ein Bild auf die Gesamtleistungen der Armee geben. Diese Division hat fast 60 Kilometer Tag und Nacht kämpfend zurückgelegt, zwölf Batteriestellungen mit fünfzehn bis sechzehn Geschützen erobert und dreitausend bis dreitausendfünfhundert Gefangene eingebracht. Der tapfere Führer dieser Division, der Prinz von Suchau, ist kurz vor der Marne, als er zu seinen Truppen vordrängte, gefallen.



Unversehrt eroberte Truppenlager.

Als ein Zeichen dafür, welche Planlosigkeit hinter der französischen Front hervorgerufen war und wie über Erwartung schnell der Vormarsch unversehrt Divisionen durchgeführt wurde, müssen die gewaltigen Truppenlager gelten, die der flüchtende Feind und völlig unversehrt hinterließ. Erweitert es schon Erstaunen, daß auf den Flugplätzen so viele Flugzeuge unversehrt vorzufinden wurden, so ist es geradezu unerklärlich, daß unter den flüchtenden Franzosen niemand mehr den Entschluß oder die Zeit fand, die so leicht zu vernichtenden großen Truppenlager zu zerstören.

Bei Bismes ist eine riesige Barackenstadt ohne die geringste Beschädigung in deutsche Hand gefallen. Noch größer vielleicht, ganzem Regimentern beheimatete Unterstadt gewährend, ist eine wahre Metropole aus Lagerbaracken, die uns der Franzose zwischen Cherm und Mareuil überlassen hat. Man muß dabei der Organisationsgabe des Gegners voll und ganz Gerechtigkeit widerfahren lassen. Die Anlagen können als Musterbeispiele großer Truppenunterbringungsplätze gelten. Sie sind mit Weidfeld nach einheitlichen Plänen angelegt und nichts fehlt an den Einrichtungen. Den nachrückenden Divisionen und Kolonnen kommt diese Soldaten-Villenkolonie sehr zugute.

Bei Bercenard-Lardinois ist uns ein reich gefülltes Pionierlager von riesenhaftem Ausmaß angefallen, mit mächtigem Wagenpark und allen Arten von Wagnersachen, auch ein ansehnliches Kohlen- und Brennstofflager, die zu vernichten der Gegner bei der überall offensichtlichen Planlosigkeit seines Rückzuges die Zeit nicht fand.

Chateau-Thierry.

Wien, 3. Juni. (Eig. Tel., 15.)

Nach einer Meldung des „Neuen Wiener Journals“ bestand sich in Chateau-Thierry bis vor kurzem der Sitz des französischen Hauptquartiers.

Trübe Stimmung in London.

Kopenhagen, 3. Juni. (Eig. Tel., 15.)

Wie aus Londoner Telegrammen ersichtlich ist, betrachten man dort die Lage an der Westfront sehr pessimistisch. Der militärische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ (bekanntlich General Maurice) erklärt, daß man Grund zu ernstlicher Besorgnis habe. Solange die Alliierten

nicht wüßten, wo der neue Stoß geführt werden soll, sei die Lage in höchstem Grade beunruhigend. Der Kampf, der jetzt an der Marne im Gange sei, wäre von weit größerer Bedeutung als die Marne-Schlacht von 1914. — Auch die „Daily Mail“ muß zugeben, der Umstand, daß die Initiative vollständig bei den Deutschen liege, sei guter Grund zu großer Besorgnis.

Rückblick auf die Kronleihnamsprozedur.

In England sind der Regierung Vorschläge darüber gemacht worden, daß sie auf Vorsehung des Papstes beschließen habe, am Kronleihnamsstage keinen Pilgeranmarsch auf Köln auszusenden. Lord Robert Cecil verteidigte deshalb in einer Rede, die er in St. John hielt, den Beschluß der Regierung. Er erklärte, der Beschluß, während des Kronleihnamsstages Köln nicht mit Bomben zu beschießen, sei vom gesamten Kabinett gefaßt worden. Denn an diesem Tage bewiesen sich große Mengen Frauen und Kinder in Prozessionen durch die Straßen, weshalb der Papst erlaubt habe, die deutsche Stadt nicht zu bombardieren. Sollte man uns erklären, daß durch diese Enthaltung größere militärische Interessen geopfert würden, dann wäre der Entschluß anders ausgefallen. So aber habe man sicherlich gut gehandelt.

Fürsorge für das Handwerk.

Die neugegründete Nachschubstelle für Handwerk und Genossenschaftswesen im Beirat des Bundesgewerbeamts hat kürzlich unter dem Vorsitz des Handelsministers Endow ihre erste Tagung abgehalten. In seiner Begrüßungsansprache wies der Minister auf das Interesse der Allgemeinheit an der Erhaltung eines gesunden und lebensfähigen gewerblichen Mittelstandes hin und betonte, daß die Staatsregierung, wie sie immer bemüht gewesen sei, die Interessen des Gewerbestandes zu fördern, es auch jetzt als ihre Pflicht betrachte, energetische Maßnahmen zum Wiederaufbau des durch den Krieg schwer in Mitleidenchaft gezogenen Handwerks zu ergreifen.

Die Beratungen wurden durch drei Vorträge vom Reichsgewerbeamt eingeleitet, die sich auf die Fragen der Demobilisierung und der Nachführung der jetzt im Feld stehenden Nacharbeiter zur wirtschaftlichen Tätigkeit, der künftigen Gestaltung der Lehre, des Arbeitsnachweises und der Berufsberatung erstreckten. In der sich anschließenden Erörterung, an der sich vornehmlich die Herren Hammer, Nardorf, Erhard und Decker beteiligten, wurden insbesondere Wünsche an der vom Reichsgewerbeamt geplanten Gruppierung der Gewerbestände bei der Entlassung geltend gemacht.

Der zweite Gegenstand der Tagesordnung betraf

die Kreditbeschaffung

für das Handwerk. Nachdem der Berichterstatter die Arien der in Betracht kommenden Kredit (Anlage- und Betriebskredit), die Kreditquellen, die Kreditfrage und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit zwischen den ordentlichen Kreditgewährenden Genossenschaften und den mit Diskredit einbreitenden Stellen erörtert hatte, ergab ein sachverständiges Mitglied des Beirates in laudatorischen Ausführungen auf die Art und Weise ein, wie im einzelnen die in den Kreditgenossenschaften zusammenfließenden Mittel nutzbar gemacht werden könnten. Die Grenze zwischen ordentlichen und Diskreditkrediten sei fließend. Man werde aber mit den bisherigen Formen der Kreditgewährung nicht auskommen können, da es an den üblichen Kreditunterlagen fehle. Deshalb habe sich der Ausschuss eine Verbindung entschlossen, seinen Genossenschaften die Gewährung von Diskreditkrediten im gewissen Umfang zu empfehlen. Die daraus entstehenden Gefahren müsse eine eingehende Ueberschau durch die Revisionsverbände zu beheben suchen. Es werde nicht leicht sein, zu entscheiden, in welcher Höhe diese Kredite zu veranlassen seien. Er rief dann, den Kreditsteuern eine Vorausschüttung einzuräumen, obwohl es möglich sei, daß man dann mit zwei verschiedenen hohen Ansätzen zu rechnen haben werde. Die Genossenschaften würden mit nicht unerheblichen Verlusten zu rechnen haben, und es sei deshalb eingehend zu prüfen, ob ihnen nicht wenigstens ein Teil des Risikos von dritter Seite (Reich, Staat oder Gemeinde) abgenommen werden könne.

Diesen Ausführungen wurde von weiteren Rednern im allgemeinen angeschlossen, nur wurde die Verteilung nach den Bedürfnissen der Uebergangswirtschaft, die auch die mittleren und kleinen Betriebe, sofern sie überhaupt lebensfähig und damit der Erhaltung würdig sind, anteilig mit Rohstoffen versorgt.

Beschaffung von Rohstoffen.

Als Ziel aller staatlichen Fürsorge auf diesem Gebiete wurde hingewiesen eine gerechte Verteilung nach den Bedürfnissen der Uebergangswirtschaft, die auch die mittleren und kleinen Betriebe, sofern sie überhaupt lebensfähig und damit der Erhaltung würdig sind, anteilig mit Rohstoffen versorgt.

In der Besprechung wurde darauf hingewiesen, daß inländische und ausländische Rohstoffe, Erzeugnisse und Halb- und Fertigfabrikate zunächst für eine Reihe von Jahren noch knapp sein werden, und daß deshalb für die Dauer der Ueberwachungszeit bei einer Reihe von ihnen eine öffentliche Bewirtschaftung und Verteilung nötig sei. Würden sie dem freien Handel überlassen, so entstände die Gefahr, daß die kapitalträchtigere Industrie den gesamten Vorrat an sich bringe; andererseits sei es nicht möglich, auch nur für die wichtigsten Rohstoffe einen gemeinsamen Schlüssel für die Verteilung zwischen Industrie und Handwerk aufzustellen. Deshalb solle auch nach der Auffassung des Handwerks der Handel nicht völlig ausgesetzt werden; er werde sich aber eine Mitwirkung der Organisationen des Handwerks und eine behördliche Beaufsichtigung gefallen lassen müssen. Einleitend Dr. Reusch warnte eindringlich vor einer Ueberorganisation. Bessere Kennen von Rohstoffen, Verkauften und Maschinen würden bei Eintritt der Demobilisierung aus den Beständen der Betriebsverwaltung für die allgemeine Volkswirtschaft verfügbar werden. Daß das Handwerk hier nicht leer ausgehe, sei nach dem gegenwärtigen Stande der Verhandlungen mit Sicherheit zu erwarten.

Zum Schluß wurden von Mitgliedern des Rates Beispiele praktischer Gewerkeverbände vorgelesen.

Die amtlichen deutschen Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 1. Juni. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Vielfach anhaltender Artilleriekampf. Vertikale Angriffe des Feindes südlich von Noyon scheiterten.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Südlich der Dife, südwestlich von Chaux, waren die Truppen der Generale Hofmann und v. Francois den Feind auf starken Stellungen bei Cuis und südlich von Noyoncourt. Auf dem Nordufer der Aisne stehen wir in heftigen Teilkämpfen bis Reimsfontenay vor.

Verzweifelte Gegenangriffe führten die Franzosen mit Frischen, auf Bahnen und Kraftwagen herangebrachten Divisionen gegen unsere über die Straße Soissons-Gartennes vordringenden Truppen. Am Abend waren die erbitterten Kämpfe zu unseren Gunsten entschieden. Dem weichen der Feinde fliehen wir bis auf die Höhen östlich von Chaudun-Bierzy-Blanc nach.

Weiter südlich des Durcassus haben wir die Straße Soissons-Chateau-Thierry überschritten und erreichen, immer wieder auf neue feindlichen Widerstand brechend, die Höhen von Reilly nördlich von Chateau-Thierry.

Zwischen Chateau-Thierry und östlich von Dormans stehen wir an der Marne.

Von der Marne bis westlich von Reims gewinnen wir im Angriff die Linie Bernail-Dizy-Sarcus-Champigny.

Die heftigen Kämpfe brachten neuerdings mehrere tausend Gefangene und reiche Beute ein.

In den beiden letzten Tagen schossen wir 36 feindliche Flugzeuge ab. Lieutenant Menckhoff errang seinen 25. Lieutenant Pitter seinen 25. und Lieutenant Knoll seinen 24. Luftsiege.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 2. Juni. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Artilleriekämpfe an vielen Stellen der Front. Englische Teilangriffe südlich der Aisne und nördlich von Albert scheiterten unter schweren Verlusten.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Südlich von Reims drängen wir den Feind trotz heftigen Widerstandes aus dem Wald von Carlepoint und Montagne zurüd. Wir nahmen die Höhen östlich von Moulinfontenay-Touvent und hart verdrängte Linien westlich von Noyon.

Im Angriff beiderseits des Durcassus waren wir den Feind über den Savieresabschnitt zurück und eroberten die Höhen von Rilly und Courchamp.

An der Marne ist die Lage unverändert. Der auf dem Nordufer des Flusses gelegene Teil von Chateau-Thierry wurde vom Feind geläubert. Nördlich von Bernail und beiderseits der Aisne bestanden Gegenangriffe der Franzosen. Unter blutigen Verlusten wurde der Feind zurückgeschlagen. Westlich von Reims drängen wir in entschiedenem Vorstoß in französische Gräben bei St. Leonard ein und nahmen die Befestigung des vortäuschend von uns besetzten Forts Pompelle gefangen.

Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

Mit W. Kolloß dreistufiger Operette „Die tolle Komisch“ wurden am Samstag im Residenz-Theater die unter Leitung des Herrn Direktor R. Kapfeler stehenden Operetten-Gastspiele recht erfolgreich eingeleitet. Besonders Neues wissen und die Verfasser dieses neuen Berliner „Schlagers“, die Herren R. Bernauer und R. Schaner, allerdings nicht zu sagen; auch W. Kolloß Musik erhebt sich nur auf ganz wenigen Stellen über das Niveau der üblichen modernen Tanz- und Musikwelt. Bei der geradezu erschreckenden Unverständlichkeit und Unvollständigkeit unserer heutigen Theaterpublikums jedoch genügen ja schon einige wenige Nummern, um den Erfolg eines solchen Wertes sicher zu stellen und demselben eine ziemlich große Anzahl Wiederholungen und mit befehligen Häuser zu sichern. So dürfte denn auch, nach dem Ausfall des ersten Abends zu urteilen, die „Tolle Komisch“ in den nächsten Wochen noch öfters auf dem Spielplan erscheinen, um mit ihren tollen Streichen und lustigen Weisen dem Publikum einige verquälte Stunden zu bereiten. — Die Aufführung fand im Allgemeinen unter einem recht günstigen Stern. Besonders erfreute das flotte Zusammenwirken, ein Verdienst des Spielers Fritz Tschopp und des Herrn Kapellmeisters A. Bina, unter dessen sicherer Führung sich das Orchester seiner Aufgabe in höchst zufriedenstellender Weise entledigte. Die Titelrolle spielte Eilf Schäfer recht temperamentvoll und mit großer Gewandtheit; am besten lagen ihr die Szenen des zweiten und dritten Aktes, in denen sich die gänzlich erst 19jährige Jutta zur jungen Komisch Kellnerin umwandelte. — Recht Entzückendes bot auch Renne Baka in der Rolle der glücklichen Kammerzofe Nella. Das originelle Pianola-Duett mit Baldini war mit als eine der besten Nummern des Abends zu bezeichnen. Recht flott und elegant spielte Heinz Götz den Walter von Hagenau und ungemein blickig wirkte der von seiner früheren Wirksamkeit am Residenz-Theater wohlvertraute Herr Man als der lächelnde Fremdenführer Waldin Koll. Die übrigen Rollen, mit Ausnahme des von Herrn Burae recht komisch ausgearbeiteten Johann, sind so unbedeutend, daß eine eingehendere Besprechung überflüssig erscheint. Das sehr gut besetzte Haus bereitzte der Neuheit eine recht freundliche Aufnahme, die in mehrfachen Hervorrufen nach jedem Akte

Französisch-amerikanische Laager von gewaltiger Ausdehnung fielen bei Here en Tardennais in unsere Hand. Weit über eine halbe Million Schuß Artillerie, unermessliche Bestände an Panzer- und Fernsprengerät, mehr als 1000 Fahrzeuge wurden hier erbeutet. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 2. Juni. (Amtlich.)

An der Angriffsfront neue Fortschritte.

Um Soissons.

Soissons wird seit dem 30. Mai nachmittags von den Franzosen planmäßig beschossen. Gewaltige Brände lodern allseitig in der Stadt auf. Nicht die Vorstädte oder Ausgänge beschleht der Feind, er legt vielmehr sein Feuer in das Zentrum der Stadt. Die Zivilbevölkerung ist bis auf wenige alte Leute fortgeschafft. Der Widerstand des Feindes war zwei Tage lang besonders hartnäckig, weil er sich hier in den alten Stellungen bei Soissons nachdrücklich verteidigen konnte. Seit dem 30. Mai hat er eilt Artillerie herangeschafft. Die Stadt wird nicht nur durch Artillerie zerstört, sondern starke Bombengeschosse werfen den ganzen Tag über aus beträchtlicher Höhe Bomben auf Soissons. In den Vorstädten und in den umliegenden Wäldern sind die Einwohner verblieben, sie verkaufen ihre Vorräte an die deutschen Truppen. Es wird nicht lange dauern und Soissons wird daselbstes Schicksal erleiden wie ihre Schwesterstädte St. Quentin, Reims, Laon und die unzähligen andern.

Ergebnis von 10 Kampfwochen.

Vom 21. März bis 1. Juni 1918, also in zehn Wochen, sind in den Kämpfen an der Westfront den Deutschen über 175 000 Gefangene und weit über 2000 Geschütze in die Hände gefallen. Die Zahl der Maschinenengewehre, die unzählige Tausende beträgt, und der Umfang des sonstigen unüberschaubaren erbeuteten Kriegsmaterials läßt sich vorläufig auch nicht annähernd angeben. Dazu kommen die großen Vorräte an Lebensmitteln und Gerätedepots, die Panzer, ferner ausgebeutete, unversetzte Munitionslager schwerer Artillerie, Granaten, Flugzeugabwurf, Flugzeugabwurf, Lokomotiven, Eisenbahnwagen, Kraftfahrzeuge, Tanks und Feldlager. Von den in der Aisnegegend vorgefundenen Munitionslagern enthält ein einziges allein 100 000 Schuß aller Kaliber. Die Werte, die die Entente an einnehmendem Material, an Gold, Draht, Beton, Feldbahnmaterial, Telefonleitungen usw. an den mehreren Hundert Kilometer langen Angriffsfronten in den zahlreichen übereinander liegenden Verteidigungsstellungen verloren hat, lassen sich ebenfalls kaum abschätzen. Die weiten von den Deutschen eroberten Gebiete mit den bekannten Feldern verhärteten die Ernährungsschwierigkeiten Frankreichs, zumal eine große Reihe der wichtigsten Maßnahmen der Verwertung entzogen sind und die Zufuhrmöglichkeiten erschweren. Mehr als je muß der Ueberseetransport zur Ergänzung der verlorenen Bestände in Anspruch genommen werden, was bei dem Schiffmangel doppelt ins Gewicht fällt. Die hohe Zahl der Gefangenen und der blutige Verlust vermindern jedoch gleichzeitig die Leistungsfähigkeit der Kriegswirtschaft und der Schiffbauwerke. Die Zerstörung der feindlichen Mittel und Kampfkraft ist damit ihrem Endziel wieder einen großen Schritt näher gekommen.

Neue U-Boot-Ergebnisse.

Berlin, 1. Juni. (Amtlich.)

Neue Erfolge unserer U-Boote im Mittelmeer: Fünf Dampfer und neun Sealer von zusammen rund 20 000 Brt. Ein voll besetzter Truppentransporter von etwa 5000 Brt. wurde aus einem gesicherten Geleitzug herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Amerik. Transportdampfer versenkt.

Washington, 2. Juni. (Wolff-Tele.)

Meldung des Reuterschen Bureau. Admiral Sims meldet, daß heute früh der amerikanische Transportdampfer „President Lincoln“, 19 168 Brt., auf der Rückfahrt nach den Vereinigten Staaten torpediert und versenkt worden ist. Einzelheiten liegen noch nicht vor. (Es handelt sich hierbei um den früheren Dampfer gleichen Namens der Hamburg-Amerika-Linie. Schriftl.)

schluß und lebhaft geäußertem Wunsch nach Wiederholung der Hauptkämpfe (Marschierzeit des ersten Aktes, Spielene Jutta-Walter, Pianola-Duett usw.) ihren ständigen Ausdruck fand.

Konzert.

Das am Freitag in der Ringkirche veranstaltete dritte „Feldgrüne Konzert“, dem mehrere hervorragende hiesige Kunstkräfte ihre Mitwirkung geliehen hatten, dürfte seinen doppelten Zweck — den der Unterhaltung fröhlicher und verwundeter Krieger — und der Unterhaltung unserer erblindeten Soldaten nach jeder Richtung hin vollst. erfüllt haben. Eingeleitet wurde der Abend durch das Vorspiel zu Wagners „Parsifal“, das — von Herrn C. Schaub in bekannter trefflicher Weise zur Vorführung gebracht — die Stimmung für die folgenden künstlerischen Darbietungen in allgerühmtester Weise vorbereitete. Die zweite Programmnummer bildeten die Gesänge einheimischer Tonkünstler, von denen „Das Kreuz im Kranz“ von H. Thoma (Dichtung von Rud. Dieck) bei dieser Gelegenheit erstmalig zur Aufführung gelangte. Fräulein Paula Ullert, die sich abwechselnd bereitwillig in den Dienst der guten Sache gestellt hatte, sang das Lied mit aller Hingebung und durfte hier, wie auch nach den beiden Gesängen von G. Diener und D. Dorn einen Hauptanteil des Erfolges für sich in Anspruch nehmen. Gleich eindrucksvoll wirkte Fräulein Ullert „Die Ehre Gottes“ von Beethoven, sowie das Sanktische Largo und das Sanctus aus H. Berlioz Requiem zu gestalten, in denen der sympathische Stimmung und die vornehme Vortragskraft der Sängerin zu besonders schöner und ergreifender Wirkung gelangten. Eine vollendete Kunstleistung bot wiederum Herr Leo Schilling in der außer drei sehr anspruchsvollen Gesängen von Schubert noch zwei Stücke von Beethoven und Altmann, sowie das mit hinreichender Begleitung geungene Dalkusa von Hummel zu dem Programm beigetragen hatte. Mit schönem großem Ton spielte Herr Seimar Viktor das Adagio aus dem Bachschen Violinsonate-Ged. Besonders Beachtung verdiente noch ein hier erstmalig gehörtes Adagio in C-moll von Prinz Joachim Albrecht von Preußen. Auch in dem Dornischen „Geist“ und der Begleitung zu den oben erwähnten Gesangsnummern von Handel und Berlioz bewährte sich Herr Viktor als ebenso trefflicher Violinist wie feinfühiger Musiker. Die Garnisonkapelle unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters M. Weber, die sich durch die

Mitteilungen aus aller Welt.

Großer Brand in Konstantinopel.

Aus Konstantinopel, 2. Juni, wird gemeldet: Die Blätter veröffentlichen ausführliche Berichte über einen großen Brand in Istanbul, der vornehmlich in der Nacht ausbrach und erst gegen Abend gelöscht werden konnte. Das Feuer entzündete sich durch eine Unvorsichtigkeit, indem in einem Hause ein Sultan Selim-Bierel am goldenen Horn eine brennende Zigarette in eine Petroleumlampe fiel. Da die dicht nebeneinanderstehenden Häuser aus Holz gebaut sind und ein heftiger Südwestwind wehte, breitete sich das Feuer rasch in den Straßen und Plätzen aus. Der Großwesir und der Kriegsminister Enver Pascha fanden sich auf dem Brandplatz ein. Letzterer leitete die Löscharbeiten, woran auch deutsche und österreichisch-ungarische Truppen teilnahmen.

Für 65 000 Mark Goldwaren getauft. Ein verwegener Einbruch ist in Stettin in der Nacht zu Freitag in einem Goldwarengeschäft verübt worden. Die Einbrecher drangen zunächst mit Hilfe von Nachschlüssel in ein benachbartes Buttergeschäft und von hier aus durch eine Wand in das Goldwarengeschäft ein. Sie stahlen aus dem Geschäft, das sie erbrachen, sowie aus dem Schaufenster und vom Ladentisch 82 Brillanten, 14 Brillantarmbänder, 30 Brillantbrochen, 96 Herrenringe, 82 Damenringe, 7 goldene Damenketten, 10 Herrenketten, 12 Paar Brillant-Ohrringe und andere Schmuckstücke. Der Wert der gestohlenen Waren soll etwa 65 000 Mark betragen.

Zinkweiß anstatt Mehl für Klöße verwendet. In Chrosegau (Oberschlesien) erkrankte die Familie des Wanders Gollus schwer an Vergiftungserscheinungen. Das Haupt der Familie ist inzwischen gestorben, die übrigen sind außer Lebensgefahr. Die Untersuchung hat ergeben, daß Zinkweiß die Ursache der Vergiftung ist. Die Tochter bereitete Klöße. Da ihr dazu noch Mehl fehlte, schüttete sie den Inhalt eines nach ihrer Meinung Mehl enthaltenden Beutels in den Teig und bereitete die Klöße mit diesem. In diesem Beutel befand sich Zinkweiß, welches der Vater zum Anstreichen von Ofen verwendet wollte.

Eine „Brillantenhochzeit“ von Kriegsgewinnern wird in Kopenhagen viel besprochen. Nach den Berichten dänischer Blätter trugen die Hochzeitsgäste für mehr als zwei Millionen Kronen Brillanten. Die Braut war die Tochter eines Gastwirts, der an Fleischlieferungen nach Deutschland „schwer“ verdient hatte. Als Hochzeitsgäste erschienen die Geschäftsfreunde des Vaters, Blechhändler und Fleischer, mit ihren Damen.

Letzte Drahtnachrichten.

Unser Geländegewinn südlich der Dife.

Genf, 2. Juni. (Eia. Tel. ab.)

Neuerdings wird hervorgehoben, daß Pétain, der solchen eine mehrstündige Unterredung mit Clemenceau hatte, hervorragenden Anteil an den neuen Operationsplänen zukomme.

Der von den Deutschen erzwungene Geländegewinn südlich der Dife beängstigt die Militärkritik wegen der starken Gefährdung der Linie Villers-Maurey—Etrelan und wegen der Preisgabe des wichtigen Geländes bei Audiancourt und Fontenay zwischen Dife und Aisne.

„Um den Pessimismus nicht zu steigern.“

Genf, 2. Juni. (Eia. Tel. ab.)

In der „Humanité“ erklärt der Führer der sozialistischen Kammergruppe, Renaudel, er wolle den Pessimismus nicht durch Wiedergabe der geläufigen Ausführungen, des ersten Vertrauensmannes Clemenceaus steigern.

Furchtbare Feuersbrunst vor Paris.

Genf, 2. Juni. (Eia. Tel. ab.)

Der Pariser Rorori St. Denis ist abermals von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht worden. Nach fünf stündiger Dauer war das Fort Double Couronne vollkommen eingeschmelt.

Kleine Mitteilungen.

Eine Ehrenmedaille für Wilhelm Kinde. Die Panathenais-Stiftung des Deutschenbundes (Gotha) zur Ehrung völkischer Dichter und Künstler verlieh in diesem Jahre zum ersten mal einen Ehrenpreis von jeundert Mark dem Heimatsdichter Wilhelm Kinde in Rothend. Die Ehrung erfolgte als Anerkennung für die letzten drei Hauptwerke Kinde: des märkischen Heimatsroman „Wilhelm Trömers Siegesgasse“, der ein Bauernschicksal vom Ausgange Friedrichs des Großen bis ins neunzehnte Jahrhundert hinein erziehend darstellt, den ungemein stimmungsvollen Heimatsroman des Havellandes „Drauf Hart recht durchs Land“ und den gewaltigen Lutherroman „Die Wittenbergische Nachtigall“, der die Reformation von 1520 bis 1530 in einzelnen lebendigen Bildern im Zusammenhange vorführt.

Büchertisch.

Unter dem hoffnungsvollen Titel: „Der deutsche Friede“ ist der Verlag Richard Mühlmann (Mar. Grosse), das „Sach“, eine Reihe von Broschüren erschienen, in denen Kennen der einzelnen Länder und ihrer wechselseitigen Beziehungen zu Deutschland unter der Herausgeberschaft von Johannes Höfner sich darüber aussprechen, was Deutschland von den Völkern fordern und erhalten muß, um leben und gedeihen zu können. Als erster beginnt Venedikt Dr. Alfred Zimmermann unter dem Titel: „Was erwartet das deutsche Volk vom Frieden mit England?“ (Preis des Heftes 50 Pf.) die Reihe der großen völkischen Auseinandersetzungen. Im folgen zunächst Archivar Dr. J. Zulpes, der langjährige Archivar der deutschen Botschaft in Rom für Italien, und für England einer unserer in der Handelspolitik Englands erfahrensten Männer Dr. Moritz, der weitbekannte frühere Vertreter deutscher Blätter in London und zuletzt Vertreter des orientalischen Ploos in Konstantinopel. „Was erwartet das deutsche Volk vom Frieden mit Frankreich?“ wird behandelt von Dr. Emil Schulz und „Was erwartet das deutsche Volk von einem Frieden für seine militärische Sicherheit?“ von Konradmühlhof. Der geringe Preis der Schriften ermöglicht ihre weiteste Verbreitung.

Aus der Stadt.

Die Schuhwarenhändler vertreten ihre Rechte.

Zu einer öffentlichen Versammlung sind die Schuhwarenhändler unserer Stadt und Umgegend nach Wiesbaden zu Donnerstag, den 6. Juni, nachmittags 3 Uhr, im Hotel Union, Neugasse 9, eingeladen worden. Die Frage dieses Erwerbszweiges ist bekanntlich eine besonders schwierige dadurch geworden, daß ein freier Handel eigentlich nicht mehr vorhanden ist, seitdem die Schuhfabriken in Zwangssyndikaten zusammengeschlossen sind und auch die Zuteilung der Ware zwangsmäßig durch Schuhvertriebsgesellschaften erfolgt. Unzählige Vorrichtungen beugen den Verkehr, und die verringerte Produktion hat den Umsatz erheblich herabgedrückt. Es ist begreiflich, daß die beteiligten Kreise das Bedürfnis haben, ihre schwere Lage gemeinsam zu beraten und Mittel und Wege ausfindig zu machen, um Besserung herbeizuführen.

Die Einwohnerchaft wird dem Erscheinen dieser Besprechung mit Interesse entgegensehen. Stand doch gerade der Wiesbadener Schuhhandel stets auf höchster Höhe und bot alles das, was von einem soliden Geschäft verlangt werden konnte, von der vornehmsten Kunst bis zu der derben Arbeiterbekleidung. Die Händler werden die Einwohnerchaft umso eher auf ihrer Seite haben, da diese unter der gegenwärtig üblichen Praxis seitens der Behörden selbst nicht geringer zu leiden hat, wie die Händler selbst.

Wahlpredigten in der Ringkirche. Pfarrer Bahn aus Hahnstätten, zurzeit Paretzpfarrer in Saarbrücken, wird am nächsten Sonntag um 10 Uhr im Hauptstadtdienst der Ringkirche seine Wahlpredigt halten.

Ausgabe neuer Fleischkarten. Im Ansehung dieser Nummer läßt der Magistrat die Verteilung der neuen Fleischkarten, zum Anschluß an die am 9. Juni ablaufenden, ausnahmsweise im alten Museum vornehmen (anstatt wie bisher durch die Metzgereien). Zweck dieser Abweichung ist neben Kontrollrückichten die Abhilfe des Mankats, den Fleischkäufern wieder einmal eine allgemeine Neuwahl der Lieferanten zu gestatten. Die Ausgabe dieser auf 112 Metzgereien lautenden Fleischkarten ist für das Ausgabepersonal bedeutend schwieriger als die anderer Lebensmittelkarten, weshalb das Publikum aufgefordert wird, sich genau an den für jeden Buchstaben bestimmten Tag zu halten, um eine ordnungsgemäße und schnelle Abfertigung zu ermöglichen. An den Ausgabealtern werden die Namen der in Frage kommenden einzelnen Metzgereien durch Schilder deutlich kenntlich gemacht; auch für Personal zwecks weiterer Aufklärung wird Sorge getragen.

Am Wochenmarkt ging es heute wieder sehr lebhaft an. Die Anfuhr an Gemüse und Früchten war überaus reichlich. Lange Schichten gab es aber, als bekannt wurde, daß sozusagen über Nacht Höchstpreise für Früchte festgesetzt worden waren, und daß die Spargelpreise etwas herabgesetzt worden sind. Die Aufregung war um so größer, als die neuen Preise heute früh durch die Presse bekannt gegeben worden waren, daß also das laufende Publikum sich darauf berief, während die amtliche Markthalle selbst davon noch nicht unterrichtet war und weil aus der Ankündigung selbst nicht mit Deutlichkeit zu ersehen war, von wann ab die neuen Höchstpreise gelten sollten. Soviel ist heute schon zu sagen, daß Kirchen und Erdbeeren unter der Einwirkung der neuen Höchstpreise sofort wieder vom Markt verschwunden sein werden. Heute wurden Kirchen noch zu 2 bis 2,80 Mark, Erdbeeren zu 2,80 bis 4 Mark verkauft. Unklarheit herrscht auch über den Preis für Karotten. Der Höchstpreis ist mit 27 Pfg. für das Pfund vorgeschrieben. Die Gärtner behaupten aber, der Preis sei für Karottenware nicht gültig. Die Folge war, daß heute Karotten durchweg zu 25 Pfg. das Pfund, also etwa das Dreifache des Höchstpreises verkauft wurden. Die ersten Pilze, die wir auf dem Markt sahen, Pfefferlilie, waren mit 2,80 Mark angeboten.

Höchstpreise für Gemüse und Obst. Die Bezirksstelle für Gemüse und Obst hat die Höchstpreise für Spargel um durchschnittlich 10 Pfg. das Pfund herabgesetzt. Gleichzeitig sind neue Höchstpreise für Frühbohnen festgesetzt, die in unserer heutigen Ausgabe veröffentlicht werden.

Die Sparernte war, wie man aus Rheinheffen berichtet, in diesem Frühjahr so bedeutend wie nur jemals. Die gerade für den Spargel so außerordentlich günstige Witterung brachte Erträge ein, wie sie nur selten sind. In der Gemarkung Heidesheim werden täglich bis zu 200 Zentner Spargel verladen, während die Ernte sich Tag für Tag auf etwa 300-350 Zentner stellt. Man kann die Einnahmen aus der Spargelernte für ganz Rheinheffen auf viele Millionen berechnen. Einzelne Gemeinden haben allein Einnahmen von 400 000 bis 500 000 Mark.

Eine gefährliche Einbrecherin. Die vor einigen Tagen hier gelegentlich eines Einbruchdiebstahls verhaftete vierundvierzigjährige Frau Theresie Wagner aus Essen, die sich als vornehmer Kurgast hier ausgab und sich mit ihrer Tochter in der Neugasse eingenistet hatte, ist, wie die Ermittlungen ergeben, eine aus dem Arrenhaus entlassene, mit Ansehen bereits vorbestrafte Persönlichkeit. Bei ihrer Verhaftung hatte sie sich mit Glascherben Verletzungen am Leib und der Pulsader beigebracht, die jedoch nur unbedeutender Art waren und sie vor ihrer Festnahme nicht schaden konnten.

Eine schwere Einbrecherbande wurde hier von der Kriminalpolizei ermittelt und beseitigt. Der Hauptführer der Bande ist der dreißigjährige Arbeiter Heinrich Böhler, ein vielfach vorbestrafter Mensch, der noch eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten wegen Diebstahls in wiederholtem Rückfalle zu verbüßen hat. Die weiteren Mitglieder der Bande sind der zwölfjährige Albert Böhler, ein Bruder des Obengenannten, der vierunddreißigjährige Schneider Friedrich Schmidt, der dreißigjährige Arbeiter Heinrich Knaack, der fünfundzwanzigjährige Gelegenheitsarbeiter Heinrich Benz. Schon seit langer Zeit gingen diese Einbrecher und Diebesgesellschaften gemeinsam ihrem schändlichen Gewerbe nach. Viele Diebstahle und Einbrüche hier und in Mainz fallen auf ihr Konto. Sie hatten es hauptsächlich auf Koschdiebstahle und Einbrüche in Geschäfte abgesehen. Das achtholene Gut wurde größtenteils in Mainz zu Geld gemacht und dort veruntert. Der Anführer Heinrich Böhler hatte seiner Verhaftung den beständigen Widerstand, unterstützt von seinen weiblichen Anhängern, entgegen. Erst nach längerem Kampf gelang es mehreren Beamten, den Widerstrebenden zu bändigen, und nur halbverletzt wurde er ins Gefängnis geschleppt. Der Aufbruch der Gesellschaft hat sich in zahlreichen Fällen wegen Hehlerei zu veranlassen.

Die deutschen Verlustlisten. Ausgabe 1922 und 1923, enthalten die preussische Verlustliste Nr. 1149 und die sächsische Verlustliste Nr. 505 (Fortsetzung). Die Ausgaben 1924 und 1925 enthalten die preussische Verlustliste Nr. 1150, die bayerische Verlustliste Nr. 332 und die sächsische Verlustliste Nr. 506 (Schluß).

Standesamtliche Nachrichten vom 31. Mai. Sterbefälle: Am 28. Mai: Albert Müller, Gerichtsdiener, 57 Jahre. Am 29. Mai: Frau Christine Karoline Jung, geb. Ries, 61 J., Baptist Welsamer, Hausdiener, 54 Jahre; Albert Böttcher, 28 Jahre; Peter Petermann, Tagelöhner, 63 Jahre; Philipp Adam Böhl, Eisenbahnkassier, 39 Jahre. Am 30. Mai: Frau Anna Köhler, geb. Bauer, 32 Jahre; Käthe Schweifert, Dienstmädchen, 26 Jahre.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge, usw. Kurhaus. Mehrfachen Wünschen entsprechend, hat sich die Kurverwaltung entschlossen, da die Hauptaufführung der Mahlerischen Symphonie fast ausverkauft ist, am Sonntag, 2. Juni, vormittags 11 Uhr eine öffentliche Generalprobe zu veranstalten. Die Eintrittspreise betragen für Logen sowie Mittelgalerie erster und zweiter Reihe 2 M., für alle übrigen Plätze 1 M. Alle Plätze sind numeriert.

Anstelle der verhinderten Kammerfängerin Alona Durigo wird in der Generalprobe und der Hauptaufführung der III. Symphonie von Gustav Mahler Kammerfängerin Elise Dröhl-Pfaff aus Düsseldorf singen. — Wegen des am Montag abend 7½ Uhr im großen Saale stattfindenden Großen Sonderkonzertes kann das Nachmittagskonzert an diesem Tage nur bei geeigneter Witterung im Kurgarten abgehalten werden und wird alsdann von der verstärkten Garnisonkapelle ausgeführt.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Im Kinephon-Theater spielt ab Samstag ein außerordentlich spannender, sensationeller Roman „Besiege Dich selbst“, welcher sich in den unterirdischen Gewölben eines alten Däneschlosses abspielt. Carl de Vogt und Erna Bogner spielen ihre schwierigen Rollen mit großer Virtuosität. „Stefan Vorobin“, die Tragödie eines Arztes, zeigt in seiner interessanten Handlung u. a. ein historisch getreues Bild aus dem 16. Jahrhundert mit herrlichen Szenarien und prächtigen Kostümen. Hochaktuelle Kriegsbilder beschließen das vorzügliche Programm.

Die Monopol-Lichtspiele bringen ab Samstag ein hervorragendes Detektiv-Schauspiel „Der Räuber“, die Geschichte eines indischen Kämpfers. Die Rolle des Detektivs wird von Konrad Enner meisterhaft dargestellt. „Die Grubenkataklysmen“ stellt sich ein spannendes Schauspiel mit Kessel Orlo, der raffinierten Künstlerin und Guido Dersfeld in den Hauptrollen. Ein reizender Schwanke „Die List der Rennermäher“ von Via Ben flott gespielt, ergänzt das ausgezeichnete Programm.

Im Odeon-Theater gelangt ab heute der letzte Film in diesem Jahre von der Deum Porten-Serie zur Aufführung; ferner ein dreiteiliges Drama und ein hübsches Lustspiel, sowie ein interessantes Beiprogramm.

Ballhaus-Theater. Zum ersten Juni hat die Direktion einen vollständig neuen Spielplan zusammengestellt und ist in erster Linie auf das Gastspiel des königlichen Hofchauspielers Rudolf Hof hinzuweisen, welcher seine eigenen Dichtungen vortragen wird, dann die beiden Kurabteiler, Modelle männlicher Schönheit und Kraft, welche mit Recht den Titel Meister-Akrobaten führen, dann die schöne Gesellin Alice Collin, genannt die Königin der Luft, die süddeutsche Stimmungsstänke Märl Sofer, die vorzügliche Porträtbretter Ella Rende, die gräßliche Verwandlungskünstlerin Gretl Grillo, die einsig dastehenden weltberühmten Domb- und Kopf-Vollgelehrte Luis König und Sohn, sowie die bestbekannte Schulleiterin Margit Verku in ihrem Dantastik-Neuauflage auf dem Hofschimmel Muffen.

Ein hübscher Aufenthalt ist unter den Eichen im Kaffee Orant, wofür jeden Tag, mittags und abends Künstler-Konzert stattfindet. Die Konzerte finden bei jeder Witterung und freiem Eintritt statt.

Im Kaffee Ritter unter den Eichen findet von Sonntag nachmittags von 3½ Uhr ab Doppel-Konzert und des Abends von 7 bis 10 Uhr Militär-Konzert der Garnison-Kapelle bei freiem Eintritt statt.

Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Freitag Vormittag.
5000 M. auf Nr. 19 568 20 432 58 122 146 248 und 155 904.
3000 M. auf Nr. 4770 7831 8713 10 020 19 637 22 058 22 509 38 346 39 059 39 321 46 724 58 858 68 210 71 906 83 656 84 368 94 783 95 345 99 367 99 684 107 729 109 116 109 172 116 008 119 375 122 998 124 708 130 039 146 519 157 172 161 742 164 895 176 806 182 949 207 650 210 233 und 219 777. (Ohne Gewähr.)
Freitag nachmittag:
10 000 Mark auf Nr. 100 373.
3000 Mark auf Nr. 9787, 21 312 22 418 25 892 34 395 35 343 38 398 40 045 45 942 53 155 61 862 101 087 101 420 104 674 121 504 127 476 131 073 137 873 140 072 151 747 159 784 165 688 168 550 174 136 176 992 179 608 193 217 196 401 200 030 215 826 224 574 238 896. (Ohne Gewähr.)
Die vollständige Gewinnliste kann in unserer Hauptgeschäftsstelle, Nikolastr. 11, und bei unseren Filialen, Mauritiusstr. 14, Schulgasse 3, Dranten-Gde Herderstraße, Bismardring 23 und Weisbergstr. 1, eingesehen werden.

= Versichern Sie Ihr Reisegepäck. =

Rufen Sie 242 an und verlangen Sie die Police sofort mit der Fahrkarte und dem Gepäckschein vor Abreise ohne Zustellungsgebühr ins Haus. Sie zahlen ab 1. April 1918 keine Vorverkaufsgebühr mehr für Fahrkarten.

Policen sind erhältlich bei **L. RETTENMAYER** :::: Reisebüro **L. RETTENMAYER**
Centrale Nikolastrasse 5 — Tel.: 12 • 115 • 124 • 6611. Kaiser Friedrich-Platz 2, Tel.: 242 • 2376.



Heinz Jochen Winning.

Roman von Felix Neumann.

(Nachdruck verboten.)

Da nahm er das Gesichtchen behutend zwischen die Hände, ganz sanft, als ob es nun still und friedlich in seinem aufgewühlten Innern geworden sei, küßte erst die rötliche Wange und dann mit tiefer Inbrunst den jugendlichen Mund, der so ernst zu sprechen verstand.

So standen sie eine Weile aneinandergelehnt, ohne daß ein Wort fiel. Um sie die geheimnisvolle Einsamkeit der Herbstnacht und das Rauschen der Wälder, die erst zu Worte kam, nachdem der Varm des Tages verhallte. So war es auch Heinz und Margarete gegangen.

Beide hatten mit sich gerungen und sich gewehrt gegen diese Liebe, die zwei Menschen aneinanderfesselte, deren Zukunft so unsicher war. Die Vernunftgründe saßen auf dem Boden des tiefen Flusses, begabten von dem alles überflutenden Strom der Liebe.

Da, plötzlich fuhr Margarete empor aus dem Rausch. Fein und hell klang von der Garnisonkirche die siebente Abendstunde.

Das junge Mädchen riß sich los, als bereue sie alles: „Mein Gott, was haben wir getan, was habe ich getan!“

„Bereust du es, Margarete?“

„Nein, Heinz; denn wenn ich dich nicht liebte, hätte ich das nicht getan; aber nun habe ich dich begehrt in den Gedanken, von denen du mir vorhin sprachst. Du wirst mir wegen Torheiten begehen, die ich nicht verantworten kann, gerade, weil ich dich innig liebe und dein Bestes will!“

Sie wandte sich hastig zum Gehen, und Heinz schritt neben ihr her. „Gib mir deinen Arm, Margarete“, bat er, und sie tat es, wenn auch nur äussernd.

„Ich bereue diese Stunde nicht, obgleich ich meinen Gefühlen nicht hätte nachgeben sollen. Aber was geschieht, und immer werde ich dieses Tages gedenken. Damit aber sei es genug! Heinz, komm zu dir, mache dich wieder frei von dieser Leidenschaft, sie beschert dir kein Glück!“

Heinz preßte Margaretes Arm. „Sie bringt mir Stärke und Sieg. Sie wird das Band an meinem Helm sein, das Zeichen, unter dem die Ritter

einst in die Arena kamen, um zu streiten im Namen der Geliebten. Dein Bild vor Augen, ist mir nichts zu schwer!“

Sie waren an der Holzterrasse angelangt. „Hier müssen wir uns trennen, Heinz. Es ist Zeit, und ich möchte allein nach Hause gehen.“

Winning sah das ein. „Nur eins sage mir noch, Margarete, ehe du gehst. Du glaubst an mich und meine Zukunft?“

„Ja, Heinz, ganz bestimmt, wenn du mich nicht an dich fesselst. Es war nicht gut, daß wir zusammen in die Einsamkeit gingen, und doch, Heinz, war es schön.“

Sie stand auf der zweiten Stufe und war nun gerade so groß wie er. Winning breitete beide Arme um die schlankste Mädchenform, holte sich den letzten Kuß und schaute ihr nach, wie sie über die Brüstung der Esplanade noch einmal winkte und dann im Dunkel verschwand.

„Auf Wiedersehen!“ Das waren die letzten Worte gewesen, die sie wechselten, und sie beruhigten Heinz, der bereits fürchtete, Margarete würde in ihrem neuen Gefühl über den Ausgang ihrer Unterredung verlesen sein. „Auf Wiedersehen!“ Das ließ ihn hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.

Zu Hause hatte der Vurliche bereits fürsorglich den Abendbrotisch gedeckt und die Lampe mit dem bunten Schirm angezündet.

Im Ofen brannte ein leichtes Feuer; denn die Abendnebel machten sich bemerkbar.

Heinz setzte sich in die Sofaecke und schenkte dem einsamen Aufschnitt, der auf dem Tisch stand, kaum Beachtung. Nur einige Gläser hier fürzte er eilig hinunter.

Seine Gedanken weiltten fern, wo anders, vor den Toren der Stadt, wo Margarete nun wohl bereits ihr Heim erreicht hatte. Wie würde sie ihrem Vater entgegen treten?

Heinz wußte gar nicht, wie er das Ergebnis dieses Abends bewerten sollte. Wenn es nach ihm ginge, war das Verlöbniß beschlossene Sache, und niemand sollte die Nacht haben, es zu töten.

Aber dann schien es ihm wieder, als ob nach Margaretes letzten Worten alles noch in der Schwebe sei. Vielleicht hatte sie ihm nur ein süßes Versprechen ihrer Liebe gegeben wollen, als sie sich von ihm in die Arme schließen ließ. Sie bereute am Ende, daß die Gefühle sie überwältigt, und wollte von einem festen Versprechen für die Zukunft nichts wissen, die sie für aussichtslos hielt.

Ob sie ihren Vater entweichen würde oder schweigen, um das Herz dem alten Mann nicht schwer zu machen?

Dann griff Heinz Jochen zum Briefpapier und wollte schreiben, an Herrn Varentz erst, dann an Margarete selbst; aber die angefangenen Briefe flogen in den Ofen.

Das war alles nicht das Richtige.

Je länger Winning sann und grübelte, während bald heller Aufbruch der Inneren erfüllte, bald schwere Zweifel ihn peinigten, um so klarer wurde ihm, daß der heutige Tag einen Wendepunkt in seinem ganzen Leben bedeutete.

Dort unter in den Anlagen der Symphonieninsel hatte das Schicksal seinen künftigen Weg entschieden: hinaus, zu einem anderen Vorn!

Nur das Mann und das Weib waren noch zu erwägen.

Heinz erhob sich, ging nach seinem Schreibtisch, wo einige Bilder von Jugendlieben und Leinwandbildern eine wenig beachtete Tafel führten. Altgedruckte, die seine tiefe Spur hinterließen, und ihm fiel das Gedicht ein, das im Generalanzeiger veröffentlicht war, und das er nur einer dichterischen Eingebung folgend niedergeschrieben hatte.

Er nahm die Bilder aus dem Rahmen, lächelte, und wenige Augenblicke später flatterte das erlöschende Feuer im Ofen hoch auf.

Nun hat seit langem deine liebe Hand All das vernichtet, was auf der Tafel stand!

So nahm Heinz Jochen Winning in jener Oktobernacht Abschied von der Vergangenheit!

Nicht Tage waren vergangen. Mit doppeltem Eifer ging Leutnant Winning seinem Dienst nach. Er wollte nicht als einer aufscheinen, der nachlässig und unruhig die Rente ins Korn warf! Nein, man sollte ihn sehen als einen, der zu guten Hoffnungen berechtigte, und der bis zur letzten Stunde seinem Fahren eifrig blieb.

Aber die Nachstunden gehörten der Zukunft.

Er hatte eine längere Erzählung begonnen, außerdem war ein Ereignis in der Festung vorgekommen, das überaus seiner politischen Bedeutung wegen Aufsehen erregte.

Heinz nahm die Gelegenheit wahr, um einen Artikel darüber zu schreiben, der sich auch mit Politik befaßte. Er war stets ein eifriger Zeitungsleser gewesen und war daher ziemlich auf dem Laufenden. (Fortsetzung folgt.)

Hessen-Nassau und Umgebung.

Biebrich.

Die Beisetzung des Pfarrers D. Dr. Gerbert fand am Mittwoch Nachmittag statt. Ein kaffischer Leichenzug gab dem Entschlafenen das letzte Geleit. Nachdem Pfarrer Stahl im Sterbehause der Familie des Heimgegangenen Worte des Trostes gesprochen hatte, setzte sich der Trauerzug unter Vorantritt je einer Abordnung des hiesigen Pionierregiments und der Unteroffiziersvorschule, denen sich die diesjährigen Konfirmanden, die Mitschwestern des Verstorbenen aus dem Dekanat Biebrich im Ornat, der Kirchenchor und die Kirchengemeindevertretung Biebrich angeschlossen, in Bewegung. Dem Sarge folgten ferner die Offizierskorps der Unteroffiziersvorschule und des Pionierregiments, die Vertreter der städtischen und staatlichen Behörden und zahlreiche Einwohner beider Konfessionen. Die Trauerfeier auf dem Friedhof wurde durch einen Gesang des Kirchenchorchors eröffnet, worauf Dekan Balzer aus Dohheim die Leichenpredigt hielt. In der er ein mit viel Wärme gezeichnetes Lebensbild des Entschlafenen entwarf. Darauf verlas Pfarrer Kähler den 90. Psalm. Den der Heimgegangene sich schon vor längeren Jahren als seinen Leichentext gewählt hatte, und widmete dem entschlafenen Amtskollegen warme Abschiedsworte. Nachdem der Kirchenchor noch das Lied „Wie sie so sanft ruh'n“ gesungen hatte, nahmen die anwesenden Amtskollegen des Dahingegangenen, die Mitglieder der kirchlichen Körperschaften und die Freunde des Dahingegangenen in der üblichen Weise Abschied von dem Entschlafenen.

Erbenheim.

Ihre silberne Hochzeit begehen hier am Dienstag, den 4. Juni, die Eheleute Adolf Hofmann und Frau Wilhelm geb. Reil.

t. Schick. 31. Mai. Familiendrama. Am Stadtteil Unterliederbach überfiel am Mittwochabend der 52-jährige frühere Feldbühnen-Angestellter August Rudolph auf seinem Hofe seine Ehefrau, als diese von Einkäufen heimkehrte, mit einem großen Hackmesser. Gerade als er zum Schlag gegen die Frau auszuweichen wollte, warf sich die 19-jährige Tochter vor die Mutter. Der Stiefvater den Arm des Mädchens mit solcher Wucht, daß er fast durchschlagen wurde. Die Schwerverletzte wurde dem Krankenhaus zugeführt. Als der Mann sah, welches Unheil er angerichtet hatte, schloß er sich eine Kugel in den Kopf, die ihn sofort tötete. Rudolph war schon einmal längere Zeit in einem Irrenhaus untergebracht und dürfte auch diesmal in einem erneuten Anfall geistiger Unmacht erkrankt haben.

lt. Baldhöfchelheim (Nabe), 31. Mai. Ertrunken. Vor acht Jahren ist ein Sohn der Familie A. Dupuis beim Baden in der Nabe oberhalb der Röntgenbühnen ertrunken. Nun ist auch der zweite Sohn der Familie, der 17 Jahre alte Gymnasiast Alfons Dupuis, genau an der gleichen Stelle beim Baden ertrunken.

Gericht und Rechtspflege.

Fc. Erbkleiberin und Mörderin. Wiesbadener Strafkammer vom 31. Mai. Die Verhandlung gegen die Frau Elisabeth W. wegen fälschlicher Anfertigung und Beilegung eines Testaments, sowie wegen Diebstahls, die am 20. Mai verurteilt wurde, wurde heute vor der Strafkammer fortgesetzt. Der Staatsanwalt beantragte gegen die Angeklagte wegen Testamentsfälschung und Beilegung desselben, sowie wegen Diebstahls eine Gesamtstrafe von zwei Jahren in Anbetracht der gemeingefährlichen und schreienden Handlung der Angeklagten, die allein von der Sucht nach Gewinn zu diesen Verbrechen getrieben worden sei, die vom Diebstahl anwärts bis zum Mord gingen. Die Strafkammer kam zu folgendem Urteil: Unter Freisprechung im übrigen mangels Beweises wird

die Angeklagte wegen Diebstahls der beiden Brillantringe, sowie wegen Unterdrückung und Fälschung des Testaments, wegen schwerer Urkundenfälschung in eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren genommen.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 3. Juni (1. nach Trinitatis)
Kerkerkirche. 10 Uhr: Pfr. Dr. Meinede. Saarbrücken. — 11.15 Uhr: Christliche. Pfr. Schüller. — 5 Uhr: Pfr. Künkel.
Bergrkirche. 8.30 Uhr: Jugendgottesdienst. Offizierprediger Köppler. — 10 Uhr: Pfr. Grein. — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Pfr. Diehl. — Taufen und Trauungen: Offizierprediger Köppler. — Begräbnisse: Pfr. Grein.
Kriegkirche. 8.30 Uhr: Jugendgottesdienst. Pfr. Künkel. — 10 Uhr: Pfr. Dahn und Dahnstätten. — 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Pfr. D. Schöller. — 5 Uhr: Pfr. Köppler.
Katholische Kirche. 10 Uhr: Pfr. Lieber. (Abendmahl.) — 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Ged. Kauf. Rat Dr. Eibach. — Dienstag 8.30 Uhr: Bibelstunde. Offizierprediger Köppler.
Pentecostkirche. 8.30 Uhr: Pfr. Feld. — 11 Uhr: Kindergottesdienst. Ex. luth. Gottesdienst. Abends 8.30 Uhr: Evangelische. — 10 Uhr: Gottesdienst. — 10 Uhr: Gottesdienst. — 10 Uhr: Gottesdienst.

Katholische Kirche.

Fest des ewigen Gedächtnisses.

Die Kollekte am heutigen Tage ist für den Altarverein bestimmt und wird aufs wärmste empfohlen.

Boulevardkirche. 10. Messe um 8.30 Uhr. — Um 6 Uhr feierliche Andacht des Allerheiligsten. 10. Messe um 8 Uhr (hl. Kommunion des Männerapostolats), 7 und 8 Uhr; während der letzteren hl. Kommunion des Junglingsbundes und der Erbkommunikanten-Knaben; 1. Abends 10 Uhr. Segne hl. Messe mit Predigt 11.30 Uhr. Die Feststunden werden in herkömmlicher Weise gehalten. Die feierliche Schlussandacht mit Ungang und Tedeum ist abends 6 Uhr. Die Gläubigen sind zu zahlreichem und andächtigem Besuch der Feststunden eingeladen. An den Wochenenden sind die hl. Messen um 6, 6.45, 7 und 9.15 Uhr; 7 Uhr sind Schlußmessen. — Während der Fronleichnamsozialen ist morgens 7 Uhr ein Amt mit Segen und abends 8 Uhr geführte Herz-Jesu-Andacht. Samstag abends 8 Uhr ist Kriegsandacht. Ergründung der des allerheiligsten Altarsakramentes, Freitag 7. Juni, Herz-Jesu-Andacht. Offizielle Andacht des Allerheiligsten in der Pfarrkirche. Eröffnung morgens 6 Uhr; um 7 Uhr in ein Amt; Schlussandacht, geführte Herz-Jesu-Andacht nachm. 6 Uhr. Festtagsfeier: Sonntag morgen von 8.30 Uhr an, Donnerstag nachm. 5-7 Uhr, Samstag nachm. 8.30 bis 7 und nach 8 Uhr, an allen Wochenenden nach der Frühmesse; für Kriegsteilnehmer, kranke und verwundete Soldaten zu jeder gewünschten passenden Zeit.

Maria-Hilf-Kirche. Sonntag: 10. Messe um 8.30 und 8 Uhr (gemeinsame hl. Kommunion des Männerbundes und der Erbkommunikanten). Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) um 9 Uhr; Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachmittags 2.15 Uhr Namen-Jesu-Andacht, um 8 Uhr geführte sakramentalische Andacht. An den Wochenenden sind bis zum Freitag, dem Herz-Jesu-Andacht, die hl. Messen um 6.15 und 9 Uhr; um 7 Uhr in ein Amt mit Segen; abends 8 Uhr geführte sakramentalische Andacht. Samstag sind die hl. Messen um 6.30, 7.15 und 9 Uhr Festtagsfeier: Sonntag morgen von 8 Uhr an, Donnerstag von 5-7 und nach 8 Uhr. Samstag 6 Uhr: Edele.

Dreifaltigkeitskirche. 6.30 Uhr Frühmesse, 8 Uhr zweite hl. Messe mit Ansprache (gem. hl. Kommunion des Männerapostolats und 2. abendlicher Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst (Amt), 10 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen. — 2.15 Uhr Herz-Jesu-Andacht, abends 8 Uhr sakramentalische Andacht. — An den Wochenenden sind die hl. Messen um 6.30 und 7 Uhr. — Während der ganzen Fronleichnamsozialen und am Herz-Jesu-Andacht ist morgens 6.30 Uhr ein Amt mit Segen, abends 8 Uhr Andacht mit Segen. — Festtagsfeier: Sonntag früh von 8 Uhr an, Donnerstag nachmittags 6 bis 7 Uhr. Samstag 5-7 und von 8 Uhr an.

Kath. Gemeinde — Friedenskirche, Schwalbacher Str. 10.15 Uhr: Amt mit Predigt. Pfr. Eder.

Methodisten-Gemeinde, Immanuel-Kirche, Ecke Dohlemer- u. Dreilindenstr. 9.45 Uhr: Predigt. Herr Prediger Wenz. — 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde. Pfr. A. Prediger Ader.

Evangel. Dreieinigkeits-Gemeinde. In der Krone der altkatholischen Kirche (Eingang Schwalbacher Straße). 8.30 Uhr: Beichte. — 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfr. Ottmeier.

Evangelische Gemeinde, Cranienstraße 54, Osterhaus Vorterre. 8.30 Uhr: Gottesdienst.

Evangel. (freikirchliche) Gemeinde. 10 Uhr im Bürgerhalle des Rathauses: Erbauung v. Pred. Thurn. Thema: Die Erschaffung des Menschen.

Bunte Ecke.

Kriegs-Schnabakopf.
Ja, so a bitterl Lieb
Und so a bitterl Treu
Und so a bitterl „Griach“
Is halt allweil dabei.

Mitleid. Bäuerin (zum Sommerfrischler, der von einer wildgewordenen Kuh verfolgt wird): Donnerwetter, können Sie aber laufen! Das arme Vieh ist ja ganz außer Atem!

Beim Juwelier. Bitte, gravieren Sie mir in diesen Ring die beiden Namen Artur und Elsa — aber bitte, Elsa nicht so tief.

Barie Anspielung. Fräulein Kathi: „Sie fühlen sich also vereinsamt, Herr Sekretär?“ — Annaeile: „Ja, Fräulein Kathi, Sie sollten wirklich etwas dagegen tun!“

Vorsichtig. Würden Sie mir die Sache für eine Hand voll Zigarren besorgen? — Lassen Sie mir Ihre Hand mal sehen!

Zeitbild. Schrecklich, dieser Krieg! Dreihundert Einladungen zu dem Essen haben wir ergehen lassen — und nicht eine einzige Abgabe. (Rückende Blätter).

Bilderrätsel.



Auflösung der Rätsel in der letzten Samstagsnummer. Rasterbild: Der Bauernjunge ist ziemlich schwer zu finden. Der Kopf ist rechts vom Ruch. Seine Kappe ist der Fuß des Baumstammes. Man betrachte das Bild etwas schräg von rechts oben. — Buchstabenrätsel: Trost, Post, Ost, A.

Graphologischer Briefkasten.

Frieda 35. Mein, Verehrteste, ärgern dürfen Sie sich nicht, wir wollen ja nicht verurteilen, sondern nur urteilen an. Auch und frommen der Menschen. — Sie sind im ganzen etwas zu herb und leicht hachelig, mühten mehr Rücksicht und lebenswürdige Geduld zeigen, könnten sich auch noch öfter mal nett anwachen und die Dornenstine recht vernünftig arbeiten lassen. Sie meinen es in Ihrer Art gut, jedoch die Abrundung der Art fehlt, deshalb wird man bei Ihnen das Gute nicht leicht anerkennen. Sie fühlen sich aber wohl recht ganz auf Posten, machen auch einen mehr unzufriedenen als glücklichen Eindruck, dabei gedeihen die Tugenden natürlich nicht. Ausdauernd und zuverlässig in der Arbeit, manchmal in sich ängstlich, unfrei, hässlich, solide, reell, sparsam, nicht anspruchsvoll, ohne Ziererei.

Grifa. Sie schreiben recht wenig. — Sie sind ein ganz vernünftiges und verständiges Mädchen; man kann sich gut mit Ihnen unterhalten, sofern man die manchmal etwas laute, direkte Art verträgt. Sie wollen nicht umschweifeln sein, sind solide und rechtschaffen, haben eine gute praktische Veranlagung und für ästhetische Tüchtigkeit kein Verhängnis. Wenn es sein muß, können Sie ganz nett ausfallen, aber die Liebe zu den Menschen und zum Leben erlirbt deshalb nicht, das Gemüt wird nicht hart, Tapfer und frisch. Geist und Ders sind gesund. Es ist gar nichts Unvermeidliches, nichts Gefährliches in Ihrem Wesen.

Selten günstige Gelegenheit!

1 Ladung Porzellan

Teetassen, moderne Form	38 Pf.
Raffetassen mit blauem Rand oder bunt bemalt	70 Pf.
Milchkannen, gerippt	25 Pf.
Teekannen, ff. bemalt	145 Pf.
Suppenteller	75 Pf.
Speiseteller	45 Pf.
Frühstücksteller mit kleinen Fehlern	30 Pf.
Kompotteller	25 Pf.

Einkoch-Apparate



verzinkt und emailliert.
Dörr-Apparate
Dörr-Horden
in Holz und Metall
Gelee- und
Honig-Gläser

1 Ladung Emaille

Qualitätsware!

Garantie für jedes Stück.
Fliegen-Schränke in Holz und Metall
Konservern-Vorrats-Schränke
in bester Ausführung
Zusammenlegbare Fliegen-Schränke
Eismaschinen — Drahtspießglocken

Konservergläser „Monopol“ bestbewährte Qualität! :::: Gummiringe in vielen Größen!

Wiesbaden
Ecke Kirchgasse und
Friedrichstraße

Nietschmann N.

Wiesbaden
Ecke Kirchgasse und
Friedrichstraße.

TULPENSTIEG
Konzert-Palast

Stiftstrasse 18.

Fernruf 1036.

Ab heute allabendlich 8 Uhr
Grosses Sensations-Gastspiel

Anna Müller-Linke

— Die Königin des Humors — Der populäre Kino-Stern —

Herbert Rühling, Klavier-Virtuose

14 Jahre alt.

der jüngste Liszt-Interpret.

14 Jahre alt.

? ORSANO ?

? Herr oder Dame?

Dauerkarten haben keine Gültigkeit! Des starken Andranges wegen während des Anna Müller-Linke-Gastspiels sichere man sich frühzeitig gute Plätze. Vorzugs- u. Plakatreikarten werden nur vormittags an der Kasse umgetauscht.

Sonntag nachmittag 4 Uhr:
Jugend-Vorstellung
Zu halben Preisen! Zu halben Preisen!

Vorverkauf vorm. v. 11-1 u. nachm. ab 5 Uhr.
Tischbestellungen nimmt entgegen unter 1033
Die Direktion.

Die herzlichen Glück- und Segenswünsche
unserem hochverehrten Vorgesetzten, dem

Städtischen Betriebsführer und Ober-Desinfektor

Carl Laux

zu seinem heutigen 25jährigen Dienstjubiläum. — Möge er uns noch recht lange
in der bisherigen Weise als gerechter und wohlwollender Vorgesetzter erhalten bleiben.

Wiesbaden } den 1. Juni 1918.
Im Felde }

Die ihm unterstellten Arbeiter.

Wir haben mit dem heutigen Tage in

Wiesbaden, Langgasse 25

eine eigene Geschäftsstelle errichtet und mit deren Leitung

Herrn Carl Schultze

betrant. — Etwaige Wünsche und Neubestellungen werden von Herrn
Schultze auch durch Fernspr. 6255 entgegengenommen und aufs
gewissenhafteste erledigt.

Frankfurter Nachrichten
und Intelligenz-Blatt.

Wiesbaden, den 1. Juni 1918.

Zeitungsverkäufer können die Morgen-Ausgaben bereits um 7 Uhr früh,
die Abend-Ausgaben um 4 Uhr nachmittags abholen. [*2944]



Einkochgläser u. Krüge

Blechdeckel m. Ring
zu Einkochdosen

Einkochringe

Wilh. Höcker

· Schillerplatz 2 ·

4902

Odeon-Theater

Kirchstrasse 18, Telefon 3031.

Erstklassige Lichtspiele.

Erst-Aufführung.

Letzter Film der Serie 17/18.

Senny Porten in

Agnes Arnes u. ihre drei Freier

Lustspiel in 3 Akten.

Papas Schutzengel

Ergreifendes Drama in 3 Akten.

Blumen und die Apachen

Humoreske.

Der Erfolg des Fliegers

Drama. [5353]

Unsere Truppen in den Vogesen.

Konserven-Gläser u. Krüge

Einkoch-Apparate

in schöner Ware billigst.

[5312]

M. Frorath Nachf., Kirchstrasse 24

Ich halte meine Sprechstunde vom 4. Juni an

Nerotat 8, p.

ab, nachmittags von 4 1/2 bis 5 1/2 Uhr.

[5243]

Dr. Géronne.

Mittwoch, den 5. Juni,

9 Uhr vormittags beginnend, läßt die Firma

Sig. Oppenheimer jr.
in Mainz

in ihren Lagerräumen

7 Bahnhofstraße 7

meistbietend gegen bar versteigern:

Verschiedene Sack'sche Pflüge, Hackpflüge,
Eggen, Rübenschneder, Futter-
dämpfer, Schrotmühlen, Butter-
maschinen, Dezimalwagen, Sae-
maschinen, Nähmaschinen usw.

Großes Lager in Reserveteilen für
Pflüge, Nähmaschinen etc. findet sich
noch vor. [5346]

Postkarten billig!

100 Bilingarten Nr. 4. —

100 Blumenarten " 2.50

50 Künstlerarten " 5. —

100 Liebesarten " 6. —

100 Humorarten " 4. —

100 gem. Karten " 4.50

Terra-Verlag, Dortmund Nr. 161.

Konservenringe

alle Größen und bestverwahrte

Qualität, Glasöffner Nr. 1.50

Baumcher & Co.

Langgasse 12, Ecke Schützenhofstr.

Auringen, den 28. Mai 1918.

Für die uns so zahlreich überlieferten
Glückwünsche und Geschenke anlässlich unseres

silbernen Hochzeitstages

lagen wir hiermit auf diesem Wege Allen von
nah und fern herzlichen Dank. Herzlichen
Dank auch dem Turnverein.

Christian Dörr und Frau.

*2956

Städtische Sparkasse

Biebrich.

Fernsprecher
Nr. 50
Biebrich.



Postcheckkonto
Frankfurt a. M.
Nr. 3923.

mündelsicher

Tägliche Verzinsung

Strengste Verschwiegenheit.

Kassenlokal:
Biebrich, Rathausstraße 59
Geöffnet von 9 bis 2 1/2 Uhr.

[5366]

Gesetzlich!
Sonntags ist das Atelier nur
von morgens 9 bis mittags
2 Uhr ununterbrochen geöffnet

Ausnahmefesttage

vom 1. Juni bis 15. Juni

Der grossen Nachfrage wegen geben wir Jedem, der sich bei uns eine Aufnahme in der Preislage von 8 Mk. an bestellt.

Ganz umsonst

**Trotz der billigen Preise
Garantie für Haltbarkeit
der Bilder.**

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30×36 cm).

**1000 M. zahlen wir demjenigen
der nachweist, dass unsere
Materialien nicht erstkl. sind.**

**Trotz enormer Unkosten
billige Preise.**

Samson & Cie.

G.
m.
b.
H.

Vergrößerungen

auch nach dem ältesten Bilde in bekannt
billiger Ausführung.

Telephon 1986. Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10. Telephon 1986.

Danksagung.

Für die wohlthuende Teilnahme an dem
uns so schwer betroffenen Verluste durch
den Heimgang unserer innigstgeliebten, un-
vergesslichen Mutter, sowie für die zahl-
reichen Kranz- und Blumenspenden sagen
wir allen unseren herzlichsten Dank, ins-
besondere Herrn Pfarrer Thomä für seine
tröstliche Grabrede.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen
Geschwister Kees.

Kloppenheim, den 1. Juni 1918.

Höchstpreise für Obst.

Die Bezirksstelle für Gemüse und Obst hat auf Grund der
Verordnung vom 3. April 1917 (Reichsgesetzblatt S. 307) folgende
Höchstpreise für den Stadtbezirk Wiesbaden festgesetzt:

	Höchstpreis für den Einzelverpacker im Großhandel im Kleinhandel		
Erdbeeren 1. Wahl	0.70	0.91	1.05
Erdbeeren 2. Wahl	0.40	0.61	0.75
Walderdbeeren	1.20	1.37	1.57
Johannisbeeren, weiße und rote	0.30	0.44	0.50
Johannisbeeren, schwarze	0.45	0.59	0.65
Stachelbeeren, reif u. unreif	0.35	0.49	0.55
Brombeeren, in H. Pack.	0.70	0.91	1.05
Preßbrombeeren	0.50	0.65	0.75
Stachelbeeren, in H. Pack.	0.70	0.91	1.05
Preßstachelbeeren	0.50	0.65	0.75
Heidelbeeren	0.40	0.55	0.65
Preßheidelbeeren	0.50	0.65	0.75
Saure Kirichen 1. Wahl	0.45	0.60	0.70
Saure Kirichen 2. Wahl	0.25	0.40	0.50
Süße Kirichen 1. Wahl	0.45	0.60	0.70
Süße Kirichen 2. Wahl	0.25	0.40	0.50
Reinlauben	0.35	0.47	0.53
Strawberries, auch Spillinge	0.40	0.52	0.58
Pflaumen, 1. Wahl	0.30	0.42	0.48
Pflaumen, 2. Wahl	0.15	0.24	0.30
Pflirsche u. Aprikosen 1. Wahl	0.80	1.02	1.12
Pflirsche u. Aprikosen 2. Wahl	0.40	0.60	0.70

Vorstehende Preise beziehen sich auf das Pfund und auf
marktfähige Ware erster Güte. Die Transportkosten sind bereits
bei der Bemessung der Preise berücksichtigt; weitere Aufschläge
trotzdem welcher Art sind dabei nicht zulässig.

Ueberschreitungen vorstehender Höchstpreise werden nach dem
Reichsgesetz vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekannt-
machung vom 17. Dezember 1917 (R.-G.-Bl. S. 516) mit Ge-
fängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10.000 M.
bestraft. Eine Ueberschreitung der Höchstpreise kann auch in un-
günstiger Sortierung erlitten werden.

Wiesbaden, den 31. Mai 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 3. Juni d. J. wird die Triebwagenfahrt 1335 zwischen
Kornheim und Mainz im nachfolgenden abgeänderten Fahrplan
befahren:

Kornheim	ab 4.56 nachmittags
Rüdesheim	ab 5.03 nachmittags
Bischofsheim	ab 5.11 nachmittags
Gustavsburg-Kornheim	ab 5.18 nachmittags
Mainz-Bf.	ab 5.25 nachmittags
Mainz-Ost.	ab 5.29 nachmittags.

Mainz, den 27. Mai 1918.

Königlich Preussische u. Großh. Preussische Eisenbahndirektion.

Grasverkauf.

Montag, den 3. Juni d. J., vormittags soll die Gras-
mähung von den Viehen im

„Rabenrund“

— ca. 225 Morgen — an Ort und Stelle versteigert werden.
Verkauf nur an hiesige Einwohner. Zusammenkunft vormittags
9 Uhr Platter Straße Nr. 73 — Wirtschaft „Waldlust“.

Wiesbaden, den 28. Mai 1918.

Der Magistrat.

Rohrs für Dfenheizungen.

Denjenigen Inhabern von Dfenheizungen, welche größere
Bauarbeiten (3 Zimmer und mehr) inne haben und Beheizung
in ihren Heizungsanlagen verwenden können, kann, soweit die-
selben eine Brennstoffaufkarte besitzen, ein Brennstoffauf-
schlag bis zu 10 Rente für den nächstfolgenden Winterbedarf
angewiesen werden, unter der Bedingung, den Bezugschein sofort
beizuliegen zu lassen. Die Bedarfsanmeldungen müssen erfolgen
für Haushaltungen mit Namen mit Anfangsbuchstaben:

A-B	am Freitag, den 24. Mai
C-D	am Samstag, den 25. Mai
E-H	am Montag, den 27. Mai
I-K	am Dienstag, den 28. Mai
L-M	am Mittwoch, den 29. Mai
N-Q	am Freitag, den 31. Mai
R	am Samstag, den 1. Juni
S	am Montag, den 3. Juni
T-Z	am Dienstag, den 4. Juni

im Zimmer 14 des ehemaligen Museums gegen Vorlage des
Haushaltsausweises und der Brennstoffaufkarte.

Wiesbaden, den 22. Mai 1918.

Der Magistrat.

Herabsetzung der Spargelpreise.

Die Bezirksstelle für Gemüse hat die Höchstpreise für Spargel
für den Stadtbezirk Wiesbaden wie folgt herabgesetzt:

	Höchstpreis für Erzeuger im Großhandel im Kleinhandel		
Erste Sorte	70	90	105
Zweite Sorte	35	50	65
Abfall	20	25	30

In diesem Preis darf für von auswärts eingeführte Ware
ein Aufschlag von 4 Pfg. je Pfund für entstandene Transport-
kosten verlangt werden.

Die vorstehenden Erzeugerpreise treten am 1. Juni, die
Groß- und Kleinhandelspreise am 3. Juni in Kraft.

Wiesbaden, den 31. Mai 1918.

Der Magistrat.

Grosse Mobiliar- u. Nachlass-Versteigerung

Dienstag, den 4. Juni cr., morgens 9^{1/2}
und nachmittags 2^{1/2} Uhr

beginnend, versteigere ich in meinem Versteigerungslokal

— Schwalbacher Straße 23 —

nachverzeichnete sehr gut erhaltene Mobiliargegenstände, als:

Mod. Herren-Zimmer-Einrichtung, dunkel Eichen,
best. aus: Bücherschrank, Diplom-Schreibtisch, Schreibtisch,
Tisch, Sofa u. Zweisesselbank u. Seitenkränken u. 4 Klub-
stuhl mit Plüschbezug.

sehr schöne, fast neue Wohnzimmer-Einrichtung,

Ruß, eingelegt,

best. aus: Salonkränken, Tisch, Sofa u. Umbau u. Sessel,
2 Sessel, 2 Stühle u. Sessel m. Seidenbezug;

hell Ruß. Wohnzimmer-Einrichtung

best. aus: Salonkränken, Tisch, Sofa, 6 Sessel u. Sessel mit

Seidenbezug, Mahag. Polsterarmaturen, Sofas, Vertikal,

schw. Pianino, 2 Eichen-Büffets,

Mahag. Buffet, Eichen-Bücherschrank, Mahag. Bücherschrank,

Mahag. Herren-Schreibtisch, Mahag. Bücherschrank, Mahag.

Damen-Schreibtisch, Mahag. Piedermeier-Vitrine, Mahag.

Piedermeier-Konjunktions u. Sessel, eingelegt, Mahag. u.

Ruß. Tisch u. Stühle aller Art, Mahag. Bett, Mahag.

Wachstisch u. Toiletentisch, Mahag. u. Ruß. Kommo-
den u. Konsolen, Nachttische, Zimmerkränken, Bidets, Koffer-
bänke, eil. Kinderbetten, große Anzahl Chaiselongues und
Cotons, Mahag. Polsterstuhl.

großer eiserner Geldschrank,

alle Arten Spiegel, Bilder, Oelgemälde, Teppiche, Vorlagen,

Wäfer, alle Arten Kleider, Hüte u. Aufstellgegenstände,

versilberte Gebrauchsgegenstände,

als: Zappenschüssel, Platten, Gemälde u. andere Schüsseln

u. a., alle Arten sonstige Gebrauchsgegenstände, Glas, Por-
zellan, Bücher, Wanduhren, Bronze-Fendüle, Garten- und
Balkonmöbel, Gartenschlauch, Herren- u. Damen-Fahrräder,
Rufwerk m. Platten, Badewanne m. Gasbadofen, Wellen-
u. Zinkbadewannen, Wärmehaube, Küchenkränken u. sonstige
Küchenmöbel, gr. Gläserkränken, Haus- u. Küchengeräte und
noch vieles Andere mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befristung: Montag, den 3. Juni cr., während der Ge-
schäftsstunden.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und beeidigter Taxator.

Telephon 2941, Schwalbacher Straße Nr. 23.

Ausgabe neuer Reichsfleischkarten.

Zum Anschluß an die am 1. Juni ablaufenden Fleischkarten
werden in der Zeit von Montag, den 3. bis Mittwoch, den 12. Juni
im ehemaligen Museum, gegen Vorlage des Haushaltsausweises
und der Kartenausgabekarte, neue auf 4 Wochen laufende
Fleischkarten auszugeben und zwar:

1. auf Zimmer 43/46 (Rebber-Kundenkarten) an Privathaushaltungen mit Namen-Anfangsbuchstaben:

A-B	am Montag, den 3. Juni
C-E	am Dienstag, den 4. Juni
F-G	am Mittwoch, den 5. Juni
H-I	am Donnerstag, den 6. Juni
K	am Freitag, den 7. Juni
L-M	am Samstag, den 8. Juni
N-R	am Montag, den 10. Juni
S	am Dienstag, den 11. Juni
T-Z	am Mittwoch, den 12. Juni

2. auf Zimmer 38 an Haushaltungen von Hotels, Anstalten,
Gastwirtschaften usw., die Fleisch auf Bezugsscheine beziehen;

3. auf Zimmer 34 an Inhaber von Kranken-Zufahrtkarten.

Die Zahl der Rebber ist für diese Ausgabe freigestellt. Die
Rebber sind verpflichtet, bei Schlupflieferung der ablaufenden
Fleischkarten die Stammschlupf ihrer Kundenkarte zu sammeln
und an das Städt. Fleischamt, Schlachthof, abzuliefern.

Wiesbaden, den 1. Juni 1918.

Der Magistrat.

Öffentliche Erklärung.

Um allen irigen Äußerungen zu begegnen und um den Namen
und die Ehre meiner Familie gegen falschen Verdacht zu schützen,
erkläre ich hiermit, daß ich mit einer Familie Lokomotivführer
Karl Gebhard am hiesigen Platz bisher weder in verwandtschaft-
licher, noch gesellschaftlicher Beziehung gekannt habe oder liche.

Wiesbaden, den 1. Juni 1918.

Eduard Gebhard.

Kgl. Pr. Lokomotivführer.

Aufforderung.

Durch Verfügung des Kgl. Amtsgerichts dahier vom 16. Mai
1918 bin ich zum Pfleger über den Nachlaß des am 6. Dezember
1914 in Wiesbaden verstorbenen Staatsrats Erzellen Karl
Reffis bestellt worden.

Forderungen an dem Nachlaß sind bei mir anzumelden;

Zahlungen für denselben an mich zu leisten.

Wiesbaden, den 28. Mai 1918.

Der Nachlasspfleger:

Gottfried Kramer, Direktor.

Poststraße 19.

Ernteflächenhebung.

Die mit der Angabe ihrer Anbauflächen im Rückstande be-
findlichen Eigentümer und Pächter von Feldmäßen bebaute, oder
brachliegenden Grundstücken, Wiesen und Weiden in der Ge-
meinde Wiesbaden werden aufgefordert, die erforderlichen An-
gaben im Rathaus, Zimmer 42, vormittags alsbald zu machen,
auch wenn sie hierzu etwa noch nicht eingeladen sein sollten.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

In Gemäßheit des Erlasses des stellvertretenden General-
kommandos 18. Armee-Korps vom 3. d. Mts. III b 7615/1589 bringe
ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß jeglicher Abschluß von
Läusen verboten ist, und daß für Angaben, die zur Feststellung
von Läusen führen, jedoch deren strafrechtliche Aburteil-
lung erfolgen kann, vom stellvertretenden Generalkommando Belö-
nungen von 20 Mark gewährt werden.

Wiesbaden, den 10. April 1918.

Der Regierungspräsident.

Sonnenberg. — Bekanntmachung

Ausgabe von Brotkartenausweisarten am Montag, den
3. Juni 1918, vormittags für die Brotkartennummern 1 bis 500.
Weiter am Dienstag, den 4. Juni 1918, vormittags für die
Brotkartennummern 501 bis 1000 und am Mittwoch, den 5. Juni
1918, vormittags für die Brotkartennummern 1001 bis 1650.

Ausgeschlossen sind die Selbstverlängerer und diejenigen Per-
sonen, die auf Grund der grünen Kartoffelmarken die Zusatz-
kartoffeln schon benutzten haben.

Lebensmittelausweisekarte ist vorzulegen.

Sonnenberg, den 31. Mai 1918.

Der Bürgermeister, Buchelt.

Konserven- u. Einmachgläser Emaillekochgeschirre eingetroffen

Südkaufhaus
Ecke Moritz-
und
Gerichtsstr. 1

Ordentliche Zeitungsträgerinnen

zum baldigen Eintritt bei gutem Lohn gesucht.

Austragezeit nur an den Wochentagen von 1/12 Uhr an.

Auch Invaliden oder Kriegsbeschädigte können sich melden.

Meldungen Nikolastr. 11, Hof links.

Wiesbadener Neueste Nachrichten.

V.196

Wiesbadener Straßenbahnen!

Männer, kräftige Frauen und Mädchen werden noch für den Fahrdienst eingestellt. Bezahlung erfolgt auch für die dienstfreien Tage. Bewerber und Bewerberinnen wollen sich mit einem Lebenslauf melden bei der

Betriebsverwaltung, Luisenstraße 7.

Zahle hohe Preise!

Ein feiner Käufer von sehr. Möbeln aller Art, sowie komplette Schlafzimmer, Pianos, Kassetten, einzelne Betten, Vertikals, 1- u. 2-für. Kleiderst. Nachlässen d. Hof. Kasse. Reininger's Gelegenheitskäufe, Weißr. 37.

Telefon 6109

Schwalb. Str. 43, Weinst. a. v. f.

Ein Stück Schenke

zu vermieten. Sonnenberg, Talstraße 1.

Kudwitzer, 3. Deub. u. Rem. 7.

Kudwitzer, 62. Stall, für 2 Pfl.

Kudwitzer, 59. Stall, f. 1 u. 2

Kudwitzer, 18. Stall, für 2 Pferde

Kudwitzer, 7. Stall und Remise zu vermieten

Kudwitzer, 19. Stall, f. 3 Pferde

Miet-Gesuche

Hier Non. Juli sucht ein Herr einf. möbl. Schlafzim. m. Frühstück u. Bedienung. Preisoff. unt. 2. H. 3243 an Rudolf Mosse, Leipzig. (A151)

Pacht-Gesuche

Alecker zu pachten gesucht, ev. auch auf mehr. Jahre. Gef. Off. a. Reininger, Schwalb. Str. 47, Laden. H99

Offene Stellen

Zahnärztin, Schlosser, Eisenreher, Spengler, Schreiner, Zimmerleute, Maurer, Betonarbeiter, Landshaftl. Arbeiter in d. Hilfsdienststelle, Arbeitsamt, Zimmer 4. (5363)

Reisende (A.150) für alle Branchen, auch solche, welche Behörden und Fabrikbetriebe zu besuchen, sofort gesucht, auch nebenbei. Ich führe sehr zahlreiche für jede Art Geschäft passende stets gefuchte Artikel. Gef. Off. in Branche-angabe an August Kettig, Deffau.

Netter, zuverlässig. Mann sucht Arbeit jeder Art. Bach, Walramstr. 17. 3. I.

Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen für kleinen Haushalt zum 1. oder 15. Juni gesucht. Villa Käge, Nieder-Engelheim a. Rh. (5342)

Ein braves Mädchen gesucht, 14 bis 17 Jahre alt, für Laden und Hausarbeit. (2952) Eltwiller Str. 8, Pt. rechts.

Stellengesuche

Techniker-Assistentin sucht Beschäftigung bei einem Zahnarzt in Wiesbaden, mit einer umfangreichen Praxis bevorzugt. Eintritt 15. Juli. (2997) Nachricht unt. 2. H. 427 an die Geschäftsst. d. Bl., Nikolastr. 11.

Gebildete Gärtnerin

mit perfekter prakt. und theoret. Ausbildung sucht selbständige Beschäftigung od. Vertretung in herrschaftlichem Privatbesitz, Gut, Sanatorium. (2949) Offerten unter 2. H. 284 a. d. Geschäftsstelle d. Bl., Nikolastr. 11.

Fräulein, als Stütze.

Werte Offerten erbittet St. Dänder, Döbelitz, Post Mehderich, Kreis Torgau.

Unterricht

Kaufmännische Privatschule Beim Rhein-115

Unterrichtet in allen kaufm. Fächern sowie in Stenogr., Maschinenschr., Schönschrift, Bankwesen, Vermögens-Verwaltung usw. Klassen-Unterricht und Privat-Unterricht. Hermann Bein, Diplom-Kaufmann und Diplom-Handelslehrer. Clara Bein, Dipl. am Handelslehrer, Inh. d. kaufm. Dipl.-Zeugn. (2941)

14-15-jähriges Mädchen nachmittags gesucht. Konditorei Berger, Bärenstraße 2. (2936)

Hofrat Fabers

höhere Knabenschule m. Pensionat Adelheidstraße 71. Fernruf 4626.

Von 8 bis 10 Uhr. Kleine Klassen, individueller Unterricht, gute Erfolge. Überleitung v. Mittelschülern auf höhere Schulen. Tägliche Arbeitsstunden unter Aufsicht von Lehrern. (3338) Einjährigengzeugnis. Prüfung in Ötern und Herbst.

Schreib-Institut für Erwachsene. Tel. 3027.



Schönschrift

Rund- u. Zierschriften unter Garantie d. sicheren Erfolges. J.H. Frings, Rheinstr. 63, 1., Ecke Schwalbacher Strasse.

Unter- Kleidermachen

Reisemonaten u. Aufarbeiten für den Beruf und fürs Haus in monatl. Kurien u. ein. Stunden. Tag- u. Abendkurs. Büten nach Maß, sowie Schnittmuster aller Art. Anmeldungen, sowie Näheres von 2-6 Uhr tagl. bei J. Stein, Kirchstraße 17, 2. (3046)

Geldmarkt

Wer bar Geld

bis 6 Proz. braucht auf Schuld-schein, schreibe ich. Bis 5 Jahre rückzahlbar. Keel distr. Zahlreiche Dankschreiben. (2767) O. Otto, Breslau 10, Michaelisstraße 69.

Darlehn durch Postfach 82

Tiermarkt

Schlacht-pferde zu kaufen gesucht. 3460 L. Ullmann, Mauergasse 12. Tel. 3244.

Schlachtpferde

so wie Rotfleischungen kauft zu jeder Zeit Hugo Reiter, Pferdemeister, Wiesbaden, Hellmündstr. 22, Telefon 2612.

Schlacht-Pferde

kauft Ph. Jost, Giville. Telefon 185. Vermittler erhalten Provision. (4522)

Eine Weller- und eine hochtragende (2942)

Fahrkuh

Laub-Rasse verkauft Weidheit, Wiedstraße 28.

Ein Transport frische Melkzuege eingetroffen. Vitgenröder, Gneisenaustraße 9. (5.112)

Kauf-Gesuche

Kaufe Altmateriale

Kampfen v. 80, 100 Pf. gelblich. Wellen (1.30). Papier v. Gintampf u. Zeitung. Metall gel. Schloß v. J. Bauer, Delenstr. 18 Tel. 1832

Wellritzstr. 21

Sekt- und Weinkorke, Flaschen, Papierkumpen alte Korkschläger u. dgl. Acker. Telefon 3930.

Zu verkaufen

Ein guterhalt. doppelt. Wagen zu verkaufen. (2941) Bierstadt, Hintergasse 20.

Für Wirte!

Unterhaltenes Symphonion-Musikwerk mit 12 Platten (Einwurf 10 Pf.) billig zu verkaufen. (2930) Restaurant zum Seppelin am Bahnhof Dohheim.

Begengeschäftsaufgabe

billig zu verkaufen: 1 Thür. Kleiderst. 1 Kommode, eine Bettstelle m. Sprung, 1 kompl. Bett, eich. 1 Nachtschr. m. Arm., verzieh. Rohrstühle, 1 Nachtschr. und andere Hausgeräte. (2953) Zeit. Romberg 27.

Günstig für Brautpaar.

Sehr gut. Schlafzim., besteh. aus 2 erhöht. Bettst. m. Sprung, Matrasen, Thür. Kleiderst. mit Aufh. d. Bettst. 1 Nachtschr. 2 Rohrstühle nur 675 M., sowie Blüschgarnitur: Sofa m. 2 Sessel 250 M., eleg. Tisch 70 M., 3 Rohrstühle 50 M., Spiegel 40 M., auch einz. Bett. 150 M., Federb. v. 50 M., auch Kist. Nachtschr. mit Marmorplatten 40 M. (2937) Zepp, Leonorenstr. 7, 11.

Lizenzen - Verkauf

von hochrentab. Artikel. Jährl. ca. 10 Tausend. A Gewinn sicher. Unterlag. u. Kalk. mündl. durch Ingen. Lehmann, Wiesbaden 22.

Schmied! Wagner!

Handleiterwagen stark geb. 5-10 Str. Tragf. bill. z. verk. Kaufe geb. Möbel aller Art u. Kaviere. Kein Laden. Dellmündstr. 15, 1. St., Petri.

Kinderwagen

1 Kleiderst. 1 großer Stoffkoffer mit Eisenbeschlag. Bilder, 3 teil. span. Wand. (2930) Albrechtstr. 25, Domke.

Kanapee, Bett, Spiegel, Ziegele, Portiere, patent. Sprungrahmen sehr bill. z. verk. Schwab, Trudenstr. 7, 1. (H11)

Seitene Gelegenheit!

Sehr gute Handnähmaschine 20 Mark. Zepp, Leonorenstr. 7, 11. (2962)

Seitene Gelegenheit!

Sehr starker guter Zellerwagen, 5 bis 8 Sentner Tragkraft, 75 Mark. (2961) Zepp, Leonorenstr. 7, 11.

Sehr guter Sportwagen

a. Verb. m. Gummi, ganz zusammenlegbar, nur 30 Mark. (2963) Zepp, Leonorenstr. 7, 11.

Neue Bohnenlängen z. verk.

Albrechtstr. 6, 1. St. (2961)

Verschiedenes

Sehr beliebt

in allen Frauenkreisen und in der Zeit der Kleiderknappheit besonders wertv. Helfer sind: das Favorit-Moden-Album, das Favorit-Jugend-Moden-Album, das Favorit-Handarbeits-Album, nur je 1 M., postfrei 1 M. 10 Pf. der Internat. Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.

Nach Favorit-Schnittmustern zu schneiden ist sparsam und leicht. Alles sitzt und zeugt von gutem Geschmack. Besonders zu empfehlen: Köster, Praktische Anleitung, Pantoffeln und Hausschuhe aus allerlei Resten selbst herzustellen, nur 75 Pf., postfrei 80 Pf.

Köster, Das praktische Flickbuch, nur 75 Pf., postfrei 80 Pf. Wie man aus alten Kleidern neue herstellt, nur 60 Pf., postfrei 65 Pf.

Auf bequeme Teilzahlung und gegen bar

Möbel

Herren- u. Damen-Konfektion in reichhaltiger Auswahl. (5324)

S. Buchdahl

4 Bärenstrasse 4.

Kadefahren mit „Seros“ Reifen

Erprob. erlaubt! (2945) Faktanf. l. es Kad. — Glänzend beurteilt. Die Bereifa. sind sehr befr. ausgel. 3. St. i. d. — Mit den Reifen bin ich sehr zufrieden. H. B. in D. u. u. Preis 1 Paar 16. — u. Porro. Vera. Radu. M. 1. — Vertreter gel. Provisie grat. Seros G. m. b. H. Berlin 2. 651, Landwehrstr. 31.

Metallbetten an Priv.

Holzrahmenmatr., Kinderbett Eisenmöbelfabrik, Suhl. H. 17

Witwer,

30 J., vom Lande, Maurer mit eigen. Haus u. Garten (Kinderlos), evang. sucht älteres Mädchen zwisch. halbtägiger Heirat. Witwe mit 1 Kinde nicht ausgeschlossen, etwas Vermög. erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich. Off. unt. 2. H. 285 an die Geschäftsstelle d. Bl., Nikolastr. 11. (2954)

Dam.

finden distr. billige bereite Aufnahme. Frankfurt a. M. Post-Briefsch. 286. Telefon Rom. 4384.

Ausgabe-Stellen

der Wiesbadener Neueste Nachrichten.

Folgende Firmen haben Annahme- bezw. Ausgabestellen der „Wiesbadener Neueste Nachrichten“ übernommen:

1. Ludwig Nistler, Papieregeschäft, Mauritiusstraße 14;
 2. Karl Gerich, Papierhandlung, Schulstraße 2;
 3. Philipp Schumacher, Papierhandlung, Cranienstraße, Ecke Herderstraße;
 4. Jean Spring, Kolonialwarengeschäft, Bismardring 23, Ecke Fleischstraße;
 5. Buch- und Papierhandlung Forkenbeck, Geibersstraße 1, Ecke Taunusstraße.
- Beschwerden und Anfragen irrtum welcher Art, Nachsendungs- und Druckfehler-Bestellungen bitten wir nach wie vor an die Hauptgeschäftsstelle Nikolastraße 11 zu richten. „Wiesbadener Zeitung“ übernommen.

Walhalla-Theater

Ab 1. Juni 1918 allabendlich 8 Uhr:

Gastspiel des Kgl. Hofschauspielers
Rudolf Hock

in seinen eigenen Dichtungen

Der Fantasie-Reitakt von
Margrit Persky
auf dem Rotschimmel Illusion

Alice Collin
Die Königin der Luft

Mirzl Hofer
Süddeutsche Stimmungschanzone

Gretl Grittly
Verwandlungs-Tänzerin

Elly Mende
Vortragskünstlerin

2 Burghairs

Klassische Meister-Akrobaten
Modelle männlicher Kraft und Schönheit

Luis König u. Sohn

Phänomenale Hand- und Kopf-Voltigeure
Einzig existierende Nummer in dieser Art

Sonntags 3 Vorstellungen Punkt 3 Uhr zu halben Preisen, 5 Uhr, 8 Uhr Vorstellung.

[5347]

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 1. Juni, abends 7 Uhr. 46. Vorst. Ab. 2.
Vorprüfung (von Ludwig Bülow) gesprochen von Herrn Solin.

Der Troubadour.
Große Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi. Nach dem Italienischen des G. Cammarano von O. Proch.
In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Medus.
Der Graf von Luna Herr Engel a. G.
Leonore, Gräfin von Berg Frau Reichardt
Mancos, eine Jägerin Herr Engel a. G.
Mancos Herr Engel a. G.
Fernando, Begleiter des Grafen Luna Herr Kipps
Jules, Vertraute der Gräfin Leonore Herr Dopner
Hals, Anhänger des Mancos Herr Schud
Ein alter Jäger Herr Schmidt
Ein Bote Herr Gerhardt
Besetzung: Leonore: Leonore, Anhänger Mancos und des Grafen Luna. Gemischte. Jäger und Jägerinnen.
Die Handlung spielt sich in Sizilien, teils in Arragonien.
Im 1. Akt: Jägerzeitung, angeführt von den Jägerinnen Frä. Salzmann und Frä. Wondor, den Damen: Jätzer, Sophie Gläzer, Weder, Schneider, Kommissar und den anderen Jägerinnen.
(Leitung: Balletmeisterin Frau Kochanowka.)
Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
Spielleitung: Herr Oberregisseur Medus.
Einrichtung des Bühnenbildes: Herr Reichsleiter-Ober-Inspektor Schlein.
Einrichtung der Trachten: Herr Garbender-Ober-Inspektor Meyer.
Ende nach 9.15 Uhr.

Sonntag, den 2. Juni, abends 7 Uhr. Aufgehobenes Abonnement.
(Dienst- und Freitags sind aufgehoben.)
Vorprüfung (von Ludwig Bülow) gesprochen von Herrn Solin.

Die Rose von Stambul.
Operette in 3 Akten von J. Hammer und Alfred Grünwald.
Musik von Leo Fall.
In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Medus.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Rother.
Spielleitung: J. S. Herr Lichten.
Einrichtung des Bühnenbildes: Herr Reichsleiter-Ober-Inspektor Schlein.
Einrichtung der Trachten: Herr Garbender-Ober-Inspektor Meyer.
Ende etwa 10 Uhr.
— Montag 7 Uhr, Ab. 2.: Im weißen Hölzl. — Dienstag 7 Uhr, Ab. 2.: Mona Lisa. — Mittwoch 7 Uhr, Ab. 2.: Das ein Knab' ein Mädchen dich'n. — Donnerstag 7 Uhr, Ab. 2.: Hoffmanns Erzählungen. — Freitag 7 Uhr, Ab. 2.: Zum Vortell der viel. Theater-Vorstellung: Des Meeres und der Liebe Wellen. — Samstag 7 Uhr, Ab. 2.: Die Rose von Stambul. — Sonntag 7 Uhr, Ab. 2.: Der fliegende Holländer.

Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, den 1. Juni:

Nachmittags 4 Uhr

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer,

Städt. Kurkapellmeister.

1. Ouverture zur Oper „Der

erste Glückstag“ D.F. Auber

2. Gavotte C. Ebner

3. Der Erlkönig, Ballade

4. Finale aus der Oper „Die

Regimentstochter“ Donizetti

5. Wiener Couplets, Walzer

6. Ouverture zur Oper „Die

Zigeunerin“ W. Balfe

7. Potpourri aus der Operette

„Der Vagabund“ C. Zeiler

8. Im D-Zug, Galopp, F.v. Blon

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer,

Städt. Kurkapellmeister.

1. Ouverture zur Oper „Der

Wasserträger“ L. Cherubini

2. Ungarische Tänze Nr. 15 u. 21

3. Fantasie aus der Oper

„Die Zauberflöte“ Mozart

4. Der letzte Wunsch, Lied

Trampete-Solo: Herr E. Dietzel

5. Ouverture zur Oper „König

Manfred“ C. Reinecke

6. Ständchen F. Schubert

7. Balletmusik aus der Oper

„Gioconda“ A. Ponchielli

Chalia

Mod. und größtes Lichtspielhaus

Kirchgasse 72. :: Telefon 6137.

Ein hervorragendes

Künstler-Programm!

Edelsteine

Phantastisches Drama in 4 Akten.

In der Hauptrolle:

Henny Borten

Erstaufführung!

Das Patschuli-Männchen

Lustspiel in 3 Akten

von Franz Goser.

In den Hauptrollen:

Lo Lototte u. Audi Wehr

Haubenneke,

echtes Haar, 3 Stück 3.50 Mk.

Friseur Klipfel, Nikolastr. 8.

NEROBERG

Morgen Samstag, den 2. Juni,
nachmittags 4 Uhr:

**Grosses
Militär-Konzert**
Vollzählige Garnisonkapelle

Leitung: Obermusikmeister M. Weber.

Auserwähltes Programm.

Eintritt 30 Pfg.

Programm 10 Pfennig.

[5204]

Kaffee Ritter

Unter den Eichen.

Sonntag, den 2. Juni, nachm. von 3 1/2 Uhr

Doppel-Konzert

des Tulpenstiel-Orchesters u. d. Hauskapelle

Abends von 7 bis 10 Uhr

Militär-Konzert

der Garnison-Kapelle

Leitung: Herr Obermusikmeister Weber. [*2958]

Mittagstisch Täglich Konzert bis Abend-Platte

Eintritt frei. 11 Uhr abends. Eintritt frei.

Prämiiert. Gold, Medaille



Paul Rehm, Zahn-Praxis

Friedrichstrasse 50, I.

Zahnschmerzbesichtigung, Zahnziehen, Nervtöten, Plombieren

Zahnregulierungen, Künstl. Zahnersatz in div. Ausführungen u. a. m.

Spredist.: 9-6 Uhr. Telefon 3118.

Dentist des Wiesbadener Beamtenvereins.

Einzig seiner Art!

Ohne Noten

lernen Erwachsene in jedem Alter in 2-3 Monaten flott

Klavier spielen.

Vollkommen natürliches Modellsystem. Sein Apparat.

Original-System von

Dir. P. A. Fay.

In wenigen Unterrichtsstunden wird man mit vollen

akkordierten Fingern, Tonen, Opern, Operetten u. dgl.,

bisher schüchtern Haus- und Gesellschaftsmusik. In der

Klangwirkung dem Notensystem gleich. Übungszimmer

vorhanden. Für sicheren Erfolg garantiert

R. Sittiger und Frau

Dohleimer Straße 55, gleich am Ring. 10000

Sofortige Erklärung und Vorspiel in den Sprechstunden

von 11-1 und 3-9 Uhr, Sonntag von 10-3 Uhr.

Beste Referenz.

Residenz-Theater.

Operetten-Gastspiele — Direktor: Robert Kapferer.

Sonntag, den 1. und Sonntag, den 2. Juni. Abends 7.30 Uhr.

Neuheit! **Die tolle Komik.** Neuheit!

Operette in 3 Akten von Rudolf Bernauer und Rudolf Schaner.

Musik von Walter Kollo.

Spielleitung: Fritz Treppl. — Musikalische Leitung: Albert Ding.

Gräfin Kesselsheim Rose Horn

Justiz, ihre Tochter H. H. Schäfer

Kello, Kammerjäger der Gräfin Renne Wala

Kollo, von Hagenau Heinz Göttsch

Heber, dessen Freund Johann Wiert

Christfried von Hagenau, Kollo's Bruder Dr. Alfred Klein

Johann, dessen Diener Edgar Buge

Präsident von Vercha Rudolf Cuno

Walduin Kolo Georg May

Jensdia von Sommerpfand, Kommandant der Gräfin

Else, Bräutigam Gertrud Klinge

1. Mädchen Elise Verbrand

2. Mädchen Käthe Böhler

3. Mädchen Edith Wiethe

Briefträger Otto Berger

Personenmädchen, Kutscher und Kutscherin.

Der 1. Akt spielt in einem südländischen Kurort, der 2. Akt in der Stadt-

wohnung der Gräfin (etwa 11 Wochen nach dem 1. Akt), der 3. Akt in der

Billa des alten Hagenau eine Woche nach dem 2. Akt.

Ende gegen 10 Uhr.

Wochenplan. Montag bis Freitag, 7.30 Uhr: Die tolle Komik.

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

U. T. Rheinstrasse 47. U. T.

Die grosse

Tragödin

„Maria Carmi“

und Hans Albers,

früher Mitglied des hiesigen Residenz-Theaters

4 Akte! in 4 Akte!

Wenn die Sonne sinkt

Die Tragödie einer Jugendünde. [*2948]

„Das Wunderkind.“

Köstliches Lustspiel in 3 Akten mit Lene Voss.

Stimmung — Stimmung

Ab 1. Juni täglich Konzert der

original bayr. Schrammeln

in Konzerthaus - Erbprinz

Mauritiusplatz

1a. Weine — gutgepf. Biere — belegte Brote.

[H110]

Dringliche Mahnung!

Noch stehen in unseren Listen bei vielen Namen der Vermerk über den Eingang des vom Reich geforderten Anzugs offen. — Wir richten an alle diese das dringende Ersuchen bis zum 7. Juni dem Rufe des Reiches zu folgen und ihm einen Anzug nach Friedrichstraße 17 zu bringen. Das Reich bedarf ihn, darum fordert es ihn und wird ihn sich nehmen, wenn er nicht freiwillig abgegeben wird. Das Reich muß dieses, denn die Rüstungsarbeit, für die er notwendig ist, geht heute aller anderen bürgerlichen Beschäftigung und Rücksichten vor. Das Reich verlangt einen vollen Anzug aus möglichst kräftigem Stoff, doch können die Einzelstücke aus verschiedenen Stoffen und die Hose eine Sporthose sein und wenn der Rock ein am Hals geschlossener ist, kann auch die Weste fehlen. Dagegen können Fräcke, sogenannte Smokinge oder leichte Leinen- und Flanellanzüge usw., weil nicht dem Zweck dienlich, nicht angenommen werden.

Wird der Anzug gegen Bezahlung abgegeben, dann wird er nach den vom Reich festgelegten Sätzen bewertet und sofort bezahlt. — Nach Wahl wird ein Reichsabgabeschein oder ein Abgabeschein alter Art dafür gegeben. Nur der letztere berechtigt zu einem Bezugsschein. Der Reichsabgabeschein hingegen gibt keine Berechtigung auf einen Bezugsschein, aber er verbürgt, daß die heutige Abgabe bei etwaigen künftigen Reichsanforderungen angerechnet wird. Er ist daher gut zu verwahren.

Zur Klarstellung herrschender Irrtümer sei darauf hingewiesen, daß das Reich von jedem Mann, der mehr als zwei gebrauchsfähige Anzüge besitzt, einerlei ob aus Sommer- oder Winterstoff, einen Anzug fordert. Auch allein stehende Frauen, die noch Bestände an Männerkleidung besitzen, sind zur Abgabe verpflichtet.

Wer nicht abgeliefert hat, einerlei aus welchem Grunde, wird den Bestand seiner Kleider bis zum 7. Juni anzugeben haben und ist für die Richtigkeit der Angabe, die laut Reichsverordnung nachgeprüft werden soll, bei empfindlichen Strafen verantwortlich.

Wir erwarten vom Bürgersinn unserer Einwohner, daß die Stadt auch ohne daß das Reich genötigt ist einzuschreiten, die von ihr zu beschaffenden Anzüge erhält, was nur möglich ist, wenn jeder seine Pflicht tut. Auch diejenigen, die keine persönliche Aufforderung erhielten, sind zur Abgabe verpflichtet und werden Friedrichstraße 17 in unseren Listen offen stehen, bis sie dem Befehl Genüge getan haben.

Wiesbaden, den 1. Juni 1918.

9760]

Der Magistrat.

Öffentliche Quittung.

Für den Wiederaufbau des Wiesbadener Handwerks nach dem Kriege

waren bis zum 15. Mai d. J. weiter eingegangen bei der:

1. Bank für Handel und Industrie.

Sahmarz Bed 20 M. — Frau Geh.-Rat H. Conrad 300 M. — August Cron 50 M. — Moris David 20 M. — Th. Hebr 100 M. — Frau Marie Otto Freitag 50 M. — Ob.-Kriegsgerichtsrat Denstenberg 200 M. — Otto Gelle 200 M. — Frau Major Kresser 200 M. — S. Montandon 500 M. — R. N. 200 M. — Frau Schulze Köhler 50 M. — Gef. für Vindel's Cismaschinen 1000 M. — J. Spener 100 M. — Landgerichtsrat Schwarz u. Frau 100 M. — Dr. Proebbing 50 M. — Gustav Wirtz 50 M. — L. D. Butterlad 50 M.

Kreditoren-Liste:

Hischer 20 M. — Kainlinger 30 M. — Wauer 20 M. — Wagner 30 M. — Frits 20 M. — Bartholomae 20 M. — Reich 30 M. — Lehmann 20 M. — Blum 30 M. — Künig 5 M. — Winer 5 M. — Braun 5 M. — Steinle 20 M. — Wille 20 M. — Dees 20 M. — Sals 5 M. — Stigle 5 M. — Wagner 20 M. — Jung 20 M.

2. Marcus Berlé u. Co.:

Dr. Julius Weise 1000 M. — Saladin Franz 10 M. — Frau Dr. J. Baer 200 M. — Frau General Vogentlicher 20 M. — J. Mitsmann 20 M. — Frau Archivrat Dagemann 500 M. — Frau Cira George 25 M.

3. Deutsche Bank:

A. Scheibler 20 M. — Frau v. Zoh-Jaworski 20 M. — F. B. Vogel 1000 M. — Luise Oberwieschen 200 M. — Ungenandt 1000 M. — Hermann Mühlhanshaus Nachf. 500 M. — Frau Alexandra Wismann 500 M. — Direktor G. Jitzelmann 100 M. — R. N. 100 M. — Rea- und Vaurat Lohse 20 M. — Reg.-Präf. von Meister 1000 M. — Ungenandt 200 M.

4. Diskonto-Gesellschaft:

Nikolaus Rohmann 100 M.

5. Dresdner Bank:

Frau Major Trautner 10 M. — Frau M. Fagan-Heber 10 M. — Frau V. Daniel 20 M. — Frau Berthel v. Pengerle 100 M.

6. Gebr. Krier:

Johanna Wittmann 10 M.

7. Mitteldutsche Creditbank:

August Schurs 100 M. — Firma S. J. Wener 100 M. — Frau Anna Anding 100 M. — Frau Langenthal 6 M. — R. C. Wiesbaden 200 M. — B. R. Schäfer 100 M. — Derm. Simon 50 M.

10 966.—

Uebertrag M 10 966.—

8. Nassauische Landesbank:

Fra. Schwerfeger 100 M. — E. Wirtz 50 M. — Dr. Th. Staub 10 M. — Fr. P. Victor 20 M. — Frau B. Franz 30 M. — R. N. 300 — Josef Wolf 100 M. — Frau Dr. Weibach Wwe. 10 M. — W. Kobl 5 M. — B. Dunninghoff 100 M.

9. Lokalaewerke-Verein:

Geb. Reg.-Rat Dr. D. Frelenius 50 M. — Louis Franke, Eichenman. 500 M. — E. Kleemann, Böhmerwieser 50 M. — Franz Josef, Rentner 50 M.

10. Tagblatt-Verlag:

Frau E. Euler 10 M. — E. Grebe, Rentner 60 M. — Th. Rens 100 M. — Ottilie und Hilbert mine 10 M. — Frau A. Keller 30 M. — Hebrer D. 5 M.

M 1253.60

9. Vereinsbank, hier:

Dr. Dr. Köster u. Raimund 20 M. — R. Klein-Schmidt, Direktor 20 M. — Dr. G. Schöller 200 M. — Fr. Käthe Deilmann 10 M. — Fr. Auguste Waltenfeld 10 M. — Jüngling der Spengler und Install. 500 M. — Versicherungs- der Schuhmacher 150 M. — für eigene Rechnung 3000 M.

M 4110.—

10. Vorhauverein, hier:

S. Reichwein 30 M. — Ad. Dams 200 M. — Jol. Ullmann 20 M. — Dammelmann, Rentner 100 M. — Gebr. Ruhelmeier 50 M. — Dr. B. Th. Frelenius 75 M. — Gebr. Moris 200 M. — Prof. R. Rubin 10 M. — Dr. M. Seubert 50 M. — Frau Baummeister Wille 20 M. — Frau Anna Wille 20 M. — Carl Stoll 600 M. — E. Th. Wagner 300 M. — Hugo Prossiter 200 M. — Ed. Wengandt 200 M. — S. Rattelfing 100 M. — Rufus Bach 30 M. — Carl Frits 20 M. — Rentner H. Sturm 1000 M. — S. Oldner 50 M. — Auftragsrat Romeis 1000 M. — S. Blum 200 M. — für eigene Rechnung 5000 M.

M 9585.—

11. Handwerksamt:

Paul Rehm 50 M. — Fr. L. v. Müns 10 M. — Meißner-Jüngling 1000 M. — Dreier aus Streit-lache Simon 20 M. — R. N. 10 M.

M 1180.—

12. Handwerkskammer:

G. Schweiber 20 M. — Louis Klett 20 M. — Franz Schwerfeger 20 M. — Schneider-Zwangs-innung 231 M. — Schwestern-Chor des Mel.-Pag. 3 Dr. Koltz, hier 500.14 M. — Arbeitgeberverband der Pelzwarenbranche für Hessen-Nassau 50 M. — Schlosser-Zinnung 312 M. — Frs. N. Leible 2000 M. — Friseur-Zinnung 193 M. — Lorenz Hofmann 5 M. — Leopold Bessel sen. 10 M.

M 3361.14

13. Stadthauptkasse:

Fr. Rathol 5 M. — R. N. 10 M. — Prof. Dr. Schneider 3 M. — Techn. Verband der städtischen Beamten 30 M.

M 48.—

Bisher veröffentlicht: M 73 253.—

Summa: M 103 766.74

Wiesbaden, den 31. Mai 1918.

Der Schatzmeister:

Klau, Landesbankdirektor,

9760]

Evang. Familien-Alumnat, Oberlahnstein a. Rh. für Schüler d. Gmn. u. Realprog. Einzelunterr. i. Hause. Vorsügl. Empfehlungen. Reiche Erfahrungen. Anstaltsplan d. Prof. Paul Beer

Lebensmittel-Verteilung.

I. Varenausgabe.

Auf die vom 3. bis 9. Juni gültigen Wochenfelder (Nr. 23) der Lebensmittelkarten werden verteilt:

60 g Butter . . . zum Preise von 48 Pf. je 60 g
250 g Kunsthonig . . . 75 " " Pf.
125 g feiner Zucker . . . 41 " " "
125 g Suppenmehl . . . 200 " " "
125 g Gerste . . . 36 " " "
250 g Kaffee-Ersatz . . . 200 " " "
250 g Rübensauerkraut . . . 25 " " "
125 g Marmelade . . . 100 " " "
14 Pfund Kartoffeln . . . 10 " " "
250 g Fleisch und Wurst gegen Fleischmarke 1—10

Außerdem Sonderverteilung:

125 g feiner Zucker s. Preise v. 41 Pf. je Pf. und
1 Dose Kindermehl " " " 200 " " "
für Kinder bis zu 2 Jahren von Donnerstag bis Samstag
in den Mischverteilungsstellen gegen Vorlegung der Misch-
karte und des Haushaltsausweises.

II. Verkaufsteilung.

Gruppe:	Fleisch:	Butter, Kunsthonig
A-D	Samstag 8-9 1/2	Freitag 8-10 1/2
E-H	" 9 1/2-11 1/2	" 10 1/2-1
J-L	" 11 1/2-1	" 3-4 1/2
M-Q	" 2-3	" 4 1/2-6
R-So	" 3-4	Samstag 8-10
Sp-Z	" 4-5	" 10-12
A-Z	" 5-5 1/2	" 12-1

Nährmittel:

F-J Donnerstag vorm. Sp-Z Freitag nachmitt.
K-M " nachm. A-E Samstag vormitt.
N-So Freitag vorm. A-Z " nachmitt.

III. Mitteilung:

Wegen der augenblicklich starken Belieferung von Kartoffeln wird auf Feld 23 die Kartoffelmessung für 2 Wochen auf einmal ausgesetzt.

Alle Bezugsberechtigten sind verpflichtet, in der Woche vom 3. bis 9. Juni diese 2 Wochenmengen abzunehmen und müssen hiermit bis zum 10. Juni auskommen.

Feld 24 der Kartoffelkarte wird für ungültig erklärt.

Wiesbaden, den 2. Juni 1918.

Der Magistrat

Königliche Schauspiele.

Montag, den 3. Juni, abends 7 Uhr. 47. Vorst. 26. V.
Im weißen Rößl.
 Lustspiel in 3 Aufzügen von Oskar Stavenhagen und Gustav Radelburg.
 Ort der Handlung: Das Salzammergut.
 Spielleitung: Herr Regisseur Regal.
 Einrichtung des Bühnenbildes: Herr Maschinenmeister-Inspektor Schlein.
 Ende etwa 9.30 Uhr.

Residenz-Theater.

Operetten-Gastspiele — Direktor: Norbert Kapfeler.
 Montag, den 3. Juni. Abends 7.30 Uhr.
 Neuheit! **Die tolle Komik.** Neuheit!
 Operette in 3 Akten von Rudolf Bernauer und Rudolf Schaner.
 Musik von Walter Kollo.
 Spielleitung: Fritz Zepf. — Musikalische Leitung: Albert Bing.
 Ende gegen 10 Uhr.

Kurhaus Wiesbaden.

Montag, den 3. Juni:
 Nachmittags 4 Uhr:
Abonnement-Konzert
 Verstärkte Garisonkapelle.
 Leitung: Herr Königl. Ober-
 musikleiter Weber.
 Abends 7 1/2 Uhr
 im grossen Saale:
Grosses Sonder-Konzert
 Erstaufführung der
3. Symphonie
 von Gustav Mahler
 in D für grosses Orchester.
 Altsolo, Frauen u. Knabenchor
 Leitung: Herr Carl Schürich.
 Altsolo: Kammerängerin Elise
 Dröll-Pfaff aus Düsseldorf
 Orchester:
 Verstärkt. Stadt. Kurorchester
 (ca. 90 Musiker).
 Frauenchor: Mitglieder des
 Cäcilien-Vereins, sowie eine
 Anzahl Konzertsängerinnen
 und Gesanglehrerinnen.
 Knabenchor: Schüler des Kgl.
 Humanistischen Gymnasiums
 [Leitung: Gymnasialdirektor
 Dr. Preisung.]

Monopol

Allein-Erst Aufführung:
Ben Kabara
 der indische Gaukler.
 Aus den Akten eines Kriminal-
 kommissars.
 Ausserordentl. spann. Handlg.

Die List der Neuvermählten

Köstlicher Schwank in 2 Akten
 mit der reizenden Lya Ley
 in der Hauptrolle.

Die Gruhen-Katastrophe

(Opfer der Leidenschaft).
 Drama in 4 Akten mit Ressel
 Orla und Guido Herzfeld.

Vorzügliche Ventilation, daher
 angenehmer kühler Aufenthalt.

Kinephon

Laudenstr. 1 Berliner Hof

„Besiege dich selbst“

Großer sensationeller Roman
 in 4 Kapiteln.

In den Hauptrollen:
Erna Vogner
Carl de Vogt

Hochaktuelle! — Hochaktuelle!
Bioniere bei der Arbeit

Aufnahmen v. Bild- u. Filmmont
Stefan Borodin

Die Tragödie eines Arztes
 in 4 Akten mit
Einar Jangenberg
 in der Hauptrolle. [5354]

Chalia.

Angenehmer, tüchtiger Aufenthalt.

Edelsteine.

Henny Porten.

Das Patschuli-Mädchen.

Brüflooden.

Eine Erlösung
 für jeden ist unser
Spranzband
 Deutsches Reichsband.

Kauf-Paten-angen.
 Ohne Feder,
 ohne Gummi,
 ohne Schenkelriemen

Verlangen Sie gratis Prospekt.
 Die Erfinder: Gebr. Spranz,
 Unterkochen (Württemberg) No. 179.

Neue Bohnenfröhen z. verk.

Albrechtstr. 6, S. St. (*2951)

Stimmung — Stimmung

Ab 1. Juni täglich Konzert der
original bayr. Schrammeln
 in **Konzerthaus-Erbprinz**

Mauritiusplatz

Ia. Weine — gutgepf. Biere — belegte Brote.
 [H110]

TULPENSTIEG

Konzert im **Palast**

Stiftstrasse 18. Telefon 1036.

Das grosse Sensations-Gastspiel

Nur kurze Zeit! **Anna** Nur kurze Zeit!

Müller-Linke

Die Königin des Humors. Der populäre Kinostern.
 Und die übrigen Konzert-Einlagen.

Dauerkarten haben keine Gültigkeit. Vorzugskarten
 und Plakatsfreikarten können nur vormittags an der
 Kasse umgetauscht werden. [5378]

Vorverkauf täglich morgens 11-1 Uhr u. nachm. ab 5 Uhr.
 Des grossen Andranges wegen sichern man sich früh-
 zeitig gute Plätze. Die Direktion.

Ich halte meine Sprechstunde vom 4. Juni an

Nerotat 8, p.

ab, nachmittags von 4 1/2 bis 5 1/2 Uhr.

5343]

Dr. Géronne.

Tüchtige Stenotypistin

(keine Anfängerin), mindestens 180 Zeilen
 und perfekt Maschine, Arbeitszeit 3-4 Uhr.
 sucht per sofort oder später (5382)

Maschinen-Fabrik in Mainz.

Offerten mit Gehaltsansprüchen und An-
 trittstermin erbeten unter W 428 an die
 Expedition dieses Blattes, Nikolastraße 11.

Offene Stellen**Arbeits-
rinnen**

gesucht [5383]
 für eine chem. Fabrik
 in Offenbach

durch das Stadt. Arbeitsamt
 in Mainz (hinter dem Theater).

Best. gew. Dame [5384]
 für Weinrestaurant m. Gewinn-
 anteil nach ausserhalb gesucht.

Off. m. Bild erw. unt. W. 429
 a. d. Exp. d. Bl., Nikolastraße 11.

Frau oder Mädchen zum
 Abtippen gesucht. (*2960)

Restaurations-Bahnholz.

Monatfrau

eine junge, gesucht. (*2966)

Kirchgasse 49, Schirmgeschäft.

Geldmarkt

50 bis 60 000 Mark,
 30 000 und 20 000 Mark
 gegen gute 1. Hypothek zu 4 1/2 %
 anzuleihen. (*1279)

Offerten unt. W 286 an die
 Exped. d. Bl., Nikolastraße 11.

Tiermarkt

**Schlacht-
pferde**
 zu kaufen gesucht. 3400

L. Ullmann,
 Mauergasse 12. Tel. 3244.

Schlachtpferde
 sowie Kotschlachtungen kauft
 zu jeder Zeit Hugo Rehrer,
 Pferdewerger, Wiesbaden,
 Hellmündstr. 22, Telefon 2612.

Waffen-Versteigerung.

Donnerstag, den 6. Juni cr., vormittags 9 1/2 Uhr beginnend,
 versteigere ich in meinem Versteigerungssaale

Nr. 23 Schwalbacherstraße Nr. 23

folgende zum Nachlass des k. Majors H. Schwab gehörende
 Waffen als:

1 Drilling, 1 Zentral-Heuer-Doppellinie (Sauer), 1 Büchse
 Mod. 88, 2 ältere Jagdgewehre, 3 Vorderladerflinten, sechs
 Infant.-Gewehre Mod. 71, 78, 88, 98 usw., 3 frans. und
 österr. Militärsgewehre, 2 Karabiner, 3 Floberis, 2 Ball-
 büchsen, 1 Feuersteingewehr, 1 Zef. Revolver, 1 Partie
 Patronen, 1 Kuchel, 2 Woffengetelle, 3 ar. Dolchflinten
 freimüllig meistbietend gegen Barzahlung.

Gemäß § 2 der Verordnung des Herrn Gouverneurs ist der
 Verkauf von Waffen und Munition nur an öffentliche Beamte
 gestattet. An andere Personen darf der Verkauf nur stattfinden,
 wenn sie eine schriftliche Erklärung von der Ortspolizeibehörde
 vorzeigen, daß der Verkauf an sie unbedenklich ist.

Die Erklärung muß Art und Anzahl bezw. Menge der zu
 kaufenden Gegenstände angeben. Viezbauer müssen sich die er-
 forderliche Erklärung vor dem Termin beschaffen. — Besichtigung:
 Mittwoch, den 5. Juni cr., nachmittags von 2-5 Uhr. (5379)

Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. vereid. Taxator, Schwalb. Str. 23, Fernspr. 2941.

Bekanntmachung

Dienstag, den 4. Juni 1918, mittags 12 Uhr versteigere ich
 im Pfandlokal Moritzstraße 7:

2 Büffelt, 1 Schreibtisch, 1 große Uhr, 1 Kanne, 2 Bad-
 müden, 1 Teilstellmaschine, 1 Waage mit Gewichten, 1 Theke
 mit Marmorplatte, 1 Lodenmantel, 80 Birnstühle u. dgl. m.
 öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.

Wiesbaden, den 3. Juni 1918. (5379)

Exek. Gerichtsvollzieher,
 Kaiser-Friedrich-Ring 10, Katterer.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme
 bei dem schweren Verluste meines lieben guten
 Mannes, unseres lieben Vaters, Grossvaters,
 Schwiegervaters Bruders Schwagers u. Onkels, Herrn

Philipp Anton Besier

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Be-
 kannten herzlichen Dank. Insbesondere Herrn
 Pfarrer Anthes für die tröstenden Worte am
 Grabe, Herrn Lehrer Horn und den Schulkindern
 für den erhebenden Grabgesang und für die zahl-
 reichen Kranz- und Blumenspenden, Beileids-
 bezeugungen und Begleitung zu seiner letzten
 Ruhestätte.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Birstadt, den 1. Juni 1918.

Grosse Mobiliar- u. Nachlass-Versteigerung

Dienstag, den 4. Juni cr., morgens 9 1/2
 und nachmittags 2 1/2 Uhr

beginnend, versteigere ich in meinem Versteigerungssaale

Schwalbacher Straße 23

nachverzeichnete sehr gut erhaltene Mobiliargegenstände, als:

Mod. Herren-Zimmer-Einrichtung, dunkel Eichen

best. aus: Bücherschrank, Diplom-Schreibtisch, Schreibtisch,
 Tisch, Sofa m. Seidelkissen u. Seitenstühlen u. 4 Klub-
 sessel mit Plüschbezug;

sehr schöne, fast neue Wohnzimmer-Einrichtung,

Rußb. eingelegt,
 best. aus: Salonschrank, Tisch, Sofa m. Umbau u. Spiegel,
 2 Sessel, 2 Stühle u. Gondel m. Seidenbezug;

hell Rußb. Wohnzimmer-Einrichtung
 best. aus: Salonschrank, Tisch, Sofa, 6 Sessel u. Gondel mit
 Seidenbezug, Mahag. Vollergerätheten, Sofas, Bertisch,
 schw. Piano, 2 Eichen-Büffelt,

Mahag. Büffelt, Eichen Bücherschrank, Mahag. Bücherschrank,
 Mahag. Herren-Schreibtisch, Mahag. Rollendbüro, Mahag.
 Damen-Schreibtisch, Mahag. Vollergerätheten, Mahag.
 Vollergerätheten m. Spiegel, eingelegt, Mahag. u.
 Rußb. Tisch u. Stühle aller Art, Mahag. Bett, Mahag.
 Nachtkommode u. Toilettenstisch, Mahag. u. Rußb. Kommo-
 den u. Konsolen, Nachttische, Zimmerstühle, Bidets, Koffe-
 böde, eis. Kinderbetten, große Anzahl Chaiselongs und
 Ottomane, Vollergerätheten.

großer eiserner Geldschrank,
 alle Arten Spiegel, Bilder, Tapisseries, Teppiche, Vorlägen,
 Säulen, alle Arten Kleider, Kipp- u. Aufstellgegenstände,
verfilberte Gebrauchsgegenstände,

als: Suppenschränke, Platten, Gemälde u. andere Schüssel-
 usw., alle Arten sonstige Gebrauchsgegenstände, Glas, Por-
 zellan, Bäder, Wanduhren, Bronze-Fendile, Garten- und
 Ballonmöbel, Gartenschlauch, Herren- u. Damen-Bahrad,
 Rastwerk m. Platten, Badewanne m. Gabelbecken, Wellen-
 u. Sitzbadewannen, Wassermangel, Küchenschänke u. sonstige
 Küchenmöbel, ar. Gläser, Haus- u. Küchengeräte und
 noch vieles Andere mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung: Montag, den 3. Juni cr., während der Ge-
 schäftsstunden.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und vereid. Taxator,
 Schwalbacher Straße Nr. 23.

Nachlass-Versteigerung.

Mittwoch, den 5. Juni 1918, vorm. 10 Uhr versteigere ich
 aus einem Nachlass in der Villa

Naffauer Straße 14, Biedrich, Kolonie Adolfsbühl,

1 vollst. Esszimmer-Einrichtung, eichen geschliffen, 1 Mo-
 hag. Tisch mit Marmorplatte, 1 Kuchelstisch eichen geschliffen,
 1 schwarze Ebenholztisch, 1 schwarze Staffelei, 1 Kuchel-
 stisch mit Marmorplatte, 1 Sessel m. Lederbezug, 2 gemalte
 Tische, 4 Stühle, 2 grüne Lehnstühle, blaue Lehnstühle
 nicht lederbezogen und Stangen, 1 Kellm. Wandständer,
 versch. Del- und Aquarellbilder, Gobelin-Wandbehang, Telle
 und Teppiche, 2 schmiedeeiserne Gitter, versch. Glasgelen
 und Alumenaffen, aufgestopfte Vögel und dergl. mehr.

öffentlich gegen Barzahlung.

Ansehen vor der Versteigerung. — Oskette der elektrischen
 Bahn Schillerstraße. — Versteigerung bestimmt.

Wiesbaden, den 3. Juni 1918. (5380)

Exek. Gerichtsvollzieher, Kaiser-Friedrich-Ring 10, Katterer.

Mittwoch, den 5. Juni,

9 Uhr vormittags beginnend, läßt die Firma

Sig. Oppenheimer jr.
 in Mainz

in ihren Lagerräumen

7 Bahnhofstraße 7

meistbietend gegen bar versteigern:

Verschiedene Sack'sche Pflüge, Sackpflüge,
 Eggen, Rübenschneder, Futter-
 dämpfer, Schrotmühlen, Futter-
 maschinen, Dejmalmwagen, Sae-
 maschinen, Nähmaschinen usw.

Großes Lager in Reserveteilen für
 Pflüge, Nähmaschinen etc. findet sich
 noch vor. [5348]